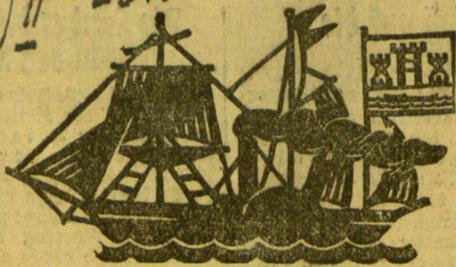


9-11-26r.



Anzeigen sollen für den Raum einer Spalte im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Neutenpf., in Belgien 15 Neutenpf. und in Frankreich 10 Neutenpf. ...

Erstheft täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 1.50 Lit., mit Zustellung 5.50 Lit. ...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 32

Memel, Sonntag, den 7. Februar 1926

78. Jahrgang

Gegen Störenfriede

Der naheende Optionstermin trägt, wie nicht anders zu erwarten, eine gewisse Beunruhigung unter die beurlaubte Beamtenschaft des Memelgebietes. Und die großlitauische Presse unseres Gebiets hilft kräftig nach, indem sie die Beunruhigung durch allerlei Nachrichten, die den Eindruck erwecken, als ob im Memelgebiet auf Recht und Gerechtigkeit gepöbelt und absichtlich chaotischen Zuständen entgegengerufen werden soll. ...

Der Holzexport aus den ostpolnischen Gebieten

Danzig vor Königsberg bevorzugt - Und Memel?

Der „Eldienst Ost-Europa“ berichtet: Die polnische Eisenbahntaxipolitik, die Danzig gegenüber Königsberg eine Vorzugsstellung einräumt, stößt auf den heftigen Widerstand der durch diese Politik geschädigten östlichen Gebiete Polens, deren natürlicher Seehafen Königsberg ist. ...

zwar. Jetzt muß aber auch der Kaufmann Gelegenheit nehmen, und sie muß ihm vor allem gegeben werden durch Kapitalstiftungsmachung, praktischen Gebrauch von den Richtlinien zu machen.

Moskau gegen die Baltische Staatenannäherung

Moskau, 5. Februar. An sichtbarer Stelle äußern sich die „Iswestija“ gegen das Bestreben der Baltischen Staaten, sich zusammenzuschließen. Schon seit 1920 hätten diese Länder „sowjetfeindliche außenpolitische Tendenzen“ offenbart. ...

Zusammenschluß der Deutschen in der Tschechei

Prag, 5. Februar. (Zuntspruch.) Die Vertreter der parlamentarischen Klubs des Bundes der Landwirte, der deutschen christlich-sozialen Volkspartei, der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der deutschen Gewerkschaften haben den Zusammenbruch dieser Parteien zu einem deutschen Verbande beschlossen. ...

Weitere Herabsetzung der französischen Besatzung?

Paris, 6. Februar. (Zuntspruch.) „Petit Journal“ veröffentlicht heute folgende Mitteilung: Infolge eines neuen deutschen Antrages prüft die französische Regierung eine weitere Herabsetzung der rheinischen Besatzungstreikräfte. ...

Neuregelung der Befehlsbefugnisse im Reichsheer

Berlin, 5. Februar. (Zuntspruch.) Der Reichspräsident hat am 28. Januar eine Verordnung über die Neuregelung der Befehlsbefugnisse im Reichsheer unterzeichnet. ...

Auswärtiger Reichstagsausschuß verlangt volle Freiheit der Luftfahrt

Berlin, 5. Februar. (Zuntspruch.) Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurde die Frage des Luftverkehrs behandelt. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschliessung mit allen gegen eine Stimme angenommen: Der Auswärtige Ausschuss spricht den Wunsch aus, daß bei den Pariser Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt beseitigt werden. ...

Neue Niederlage Doumers

Paris, 6. Februar. (Zuntspruch.) Finanzminister Doumer erlitt gestern bei der Beratung des Artikels 58 seines Finanzgesetzentwurfes eine neue Niederlage. Vincent Auriol verlangte einen Zusatzantrag, wonach von jedem Steuerzahler ein Drittel des im Vorjahr gezahlten Betrages als Voranschlag gefordert wurde. ...

Italiens Ansprüche auf französische Kolonien

Rom, 6. Februar. (Zuntspruch.) Ein Zeitungsartikel des „Impero“ befaßt sich mit der Frage, ob es Frankreich möglich sein würde, alle seine Kolonien zu behalten. Im Kriegszustand mit Italien könnte Frankreich auch nicht ein Regiment aus seinen Kolonien nach dem Mutterlande bringen. ...

Annäherung zwischen Arbeiterpartei und Liberalen

London, 5. Februar. (Zuntspruch.) In der Debatte über den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zu der Antwortadresse auf die Thronrede spielten verschiedene Redner auf das angebliche Einverständnis zwischen Snowden (Arbeiterpartei) und Lloyd George an. ...

Innenminister. Hat aber der Außenminister über die Memelbelange zu befinden, so stehen wir außerhalb des Staates, ähnlich dem Freistaat Danzig, das dem polnischen Außenminister untersteht. Die Desavouierung des Innenministers durch den Außenminister erscheint daher in einem rechtsonderbaren Licht. ...

Noch einmal zieht die „Volkstimme“ unter der Ueberschrift „Spießbürgerliche Scheinheiligkeit“ gegen unsere Feststellung zu Felde, daß Herr Wapiesz die Litauer in das Büro der Stadtverordnetenversammlung hineingebracht habe. ...

punkt, der demjenigen des Blattes in seiner Nummer vom 28. Januar diametral entgegensteht. Weiter meint es, wenn man die Ansicht vertritt, Simonaitis sei der Mann, der den Litauern das Memelgebiet in die Hände gespielt habe, man Simonaitis Lorbeeren aufhänge. ...

Man sieht, was aus einer ernsten Debatte, die nichts als die Erhaltung der Einheitsfront bezweckte, herauskommen kann, wenn der sachliche Boden verlassen wird und das wackelige Gebiet der Unlogik betreten wird. ...

Durch derartige Nadaumeldungen, die Irreführung und Beunruhigung bezwecken, sollten sich die Beamten nicht einschließen lassen. Landtag und Landesdirektorium werden stets, sich stützend auf die Memelkonvention, dafür einsetzen, daß die wohlverordneten Rechte der Beamten für alle Zeit gesichert werden, und daß in unserer engeren Heimat die Zustände erhalten bleiben, wie wir sie von Kindheit an gewöhnt sind. ...

Der Fall Boehme, der die vorstehenden Ausführungen mit inspiert, hat recht eigenartige Verhältnisse aufgedeckt. Bekanntlich hatten wir eine Notiz gebracht, wonach der litauische Innenminister Endzjulaitis einer Abordnung von Landtagsvertretern die Zusicherung gegeben hatte, daß einer Wiedereintritt des Apothekers Boehme nichts im Wege stehe. ...

Die Spanung zwischen der Schweiz und Sowjetrußland

London, 6. Februar. (Zunkspruch.) Der Genfer Berichterstatter der „Morning Post“ will von maßgebender Seite erfahren haben, daß der Schweizer Bundesrat gestern nachmittag die Forderungen der Sowjetregierung in einer nach Moskau gesandten Note verworfen habe. „Daily Telegraph“ berichtet aus Genf: Nach aus Bern eingetroffenen Informationen hat die schweizerische Regierung beschlossen, keine weiteren Konzessionen an die Sowjetregierung zu machen. Wenn letztere nicht den bereits von der Schweiz angebotenen Bedingungen zustimme, könne der vollständige Abbruch der Beziehungen erwartet werden.

Krassin ernstlich erkrankt

London, 6. Februar. (Zunkspruch.) Laut „Daily News“ liegt Krassin ernstlich erkrankt in Paris darnieder.

Letztländische Eisenbahnzustände

Riga, 5. Februar. In der Plenarversammlung der Seimansschüsse für Handel, Industrie und Finanzen brachten parlamentarische Linksexponenten zur Sprache, daß die Besetzlichkeit und Unterföchleife sich im Eisenbahnwesen eingemischt hätten. Nachdem verschiedene Einzelfälle erwähnt worden waren, äußerte sich der Chef der Eisenbahn-Exploitationsabteilung dahin, daß die nicht abzuleugnenden Missetaten im Eisenbahnwesen auf das Publikum selbst zurückzuführen seien, das eben „gibt“, während die Bahnangestellten „nehmen“. In der Praxis falle es schwer, die Schuldigen zu entlassen, denn in der Regel treten für sie hochgestellte Fürsprecher ein. Dem wurde von Seiten der Abgeordneten entgegengehalten, daß man nicht warten könne, bis die Moral der Gesellschaft sich hebt. Die Besetzlichkeit sei zum System geworden, mit dem der Bürger zu rechnen habe. Nur mit energischen Maßnahmen könne hier etwas ausgerichtet werden. Auf der Sitzung wurden keine konkreten Beschlüsse gefaßt, die Angelegenheit selbst aber vertagt.

Drei Millionen ausstehende Arbeiterlöhne

Reval, 5. Februar. Die russisch-baltischen Werke, die ihren Arbeitern Löhne in der Gesamthöhe von 3 Millionen E-Mark schuldig geblieben sind, werden von den Benachteiligten gerichtlich belangt. Der Staat weigert sich hartnäckig, der Firma ein Darlehen zu gewähren, und die Auflösung des Unternehmens steht vor der Tür.

Kurze Nachrichten aus Lissabon

At. Die Komoro Universität hatte im Jahre 1925 283 348 Lit Einnahmen, wovon 255 800 Lit auf Studenten eingezahlte Studiergelder und 10 370 Lit auf Einnahmen von diversen Druckereien entfielen. — Der Universitätsrat hat in diesem Frühjahrssemester 494 Studenten von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Weitere 200 Gefuche konnten nicht bewilligt werden, da die Zahl der vom Schulgeld zu befreienden Studenten gesetzlich festgesetzt ist.

At. In diesen Tagen wurde ein „Bund der Milchverwertungsgesellschaften“ gegründet. Gründer dieses Bundes sind die Ufininku Sajunga und mehrere Milchverwertungsgesellschaften aus der Provinz.

At. Am 7. Februar findet eine Konferenz der vollqualifizierten Abgeordneten des Kreises Schaulen in Schaulen statt.

Im Jahre 1925 wurden 23 landwirtschaftliche Wanderausstellungen in den Kreisen Litauens abgehalten. Im Jahre 1926 sollen 21 Wanderausstellungen abgehalten werden.

Der Referent für konsulare Angelegenheiten beim litauischen Auswärtigen Amt, Bredikis, ist zum Sekretär der litauischen Gesandtschaft in der Tschechoslowakei ernannt. Herr Bredikis begibt sich dieser Tage nach Prag, um die Dienstgeschäfte zu übernehmen. Der bisherige Sekretär der Gesandtschaft, Dr. Maciulis, kehrt nach Romno zurück.

Das Interviewerinterview

Man darf nie vergessen, daß man nicht der einzige Schornstein auf Gottes Erdboden ist. Erstens aus geschäftlichen Gründen, zweitens aus persönlichen. Erstens muß man, sobald irgendwo etwas los ist, sich klar darüber sein, daß es einen Wettlauf gibt (körperlichen und geistigen), bei dem man sicher mit einem halben Duzend Gefinnungsgenossen um die Siegespalme rennt, fährt, schreibt, telephoniert. Denn Stützpunkt ist das A und O bei uns armen Menschen, die sich zeilenweise durchs Leben schlagen müssen. Und zweitens ist es gut, wenn man sich ab und zu mal besieht, was die Herren Kollegen von der andern Fakultät produzieren, damit man nicht etwa auf den Gedanken kommt: ... na, kurz und gut: Stolz ist keine liebenswerte Eigenschaft.

Ich habe einen Kollegen. Ein toller Kerl! Wahrhaftig, ein ganz, ein toller Kerl! Ich nenne ihn den „Interviewer“, denn er beachtet mit Vorliebe die Großen in unserem Lande, um ihnen allerlei Fragen vorzulegen und diese dann, samt Antwort, der erstaunten Mitwelt preiszugeben.

Etwa so: Frage: Antwort: „Was ist für die Hochwassererschädigten zu tun?“ „Man müßte eine Anleihe ...“ „Wie denken Sie über die Bahnlinie Memel-Romno?“ „Eine Anleihe wäre ...“ „Was kann zur Behebung der Wohnungsnot getan werden?“ „Ohne Zweifel würde eine Anleihe ...“ „Wie meinen Sie, daß der Kreditnot im Lande abzuhelfen wäre?“ „Hier ist unbedingt eine Anleihe ...“

Wer lacht da? Es darf niemand lachen! Denn mein Kollege, der Interviewer, interviewt nicht nur, sondern er bringt auch gleich die Anleihen zustande.

Zwar nicht ganz, zwar nicht sofort. Aber immerhin: ... es verläutet, es wird uns gemeldet,

Zum Ueberfall auf die Sowjetrußland

Riga, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Im Gegensatz zu der amtlichen Moskauer Darstellung spricht bisher sehr vieles dafür, daß der Raubüberfall ursprünglich nicht gegen die Sowjetrußland gerichtet war. Auch auf der geistigen außerordentlichen Sitzung des Ministerrats kam diese Auffassung zum Ausdruck, wobei noch festgestellt wurde, daß die Banditen augenscheinlich fremde Staatsangehörige waren. Für zweckmäßige Angaben und Ermittlung ihrer Personalia ist ein Preis von 1000 Lit ausgesetzt worden. Der zweite der Sowjetrußland ist heute nacht seinen Verletzungen erlegen. Die Moskauer diplomatische Post ist unverändert in die Hände der hiesigen Räubmission gelangt. Der bei den ungelommenen zwei Räubern vorgefundene Tascheninhalt weist darauf hin, daß die Attentäter aus Litauen gekommen waren und etwa bei Radsimilischki die Grenze illegal überschritten hätten. Der so dramatisch verlaufene Fall erregt hier ungeheures Aufsehen.

Ueber den Raubüberfall schreibt die „Rigisch. Abf.“: Freitag morgen um 3/4 11 Uhr ist zwischen Uexküll und Kurtenhof der aus Silupe nach Riga kommende Personenzug Nr. 5 von zwei bewaffneten Räubern überfallen worden. Als der Zug sich etwa 25 Kilometer von Riga befand, drangen in den Schlafraum des direkten Verkehrs Moskauer-Riga zwei junge mit Revolvern bewaffnete Leute, die maskiert waren. In dem Schlafwaggon waren sämtliche Coupés noch geschlossen, da die Passagiere schliefen, mit Ausnahme eines Abteils, in dem sich die beiden Sowjetrußland Netze und Machmannstäl befanden. In dem Korridor des Waggons befanden sich ein Vertreter des Wschetorg und der Schaffner des Schlafwagens R. Brije, der mit dem Sortieren von Wäsche beschäftigt war. Den Vertreter der Wschetorg und den Schaffner zwangen die Banditen, mit erhobenen Händen voranzugehen, während sie selbst mit Revolvern bewaffnet, ihnen folgten. Brije verlor nicht die Besinnung, ergriff die Flucht und lief laut um Hilfe schreiend durch den Korridor zum Ausgang des Waggons. Durch seine Hilferufe und die Worte „Banditen, Räuber“ erschreckt, schlossen sich die übrigen Passagiere des Schlafwagens in ihre Coupés ein, wobei manche sich sogar verbarrikadierten. Unter den Passagieren waren auch der lettlandische und der italienische Kurier. Als die Räuber das Coupé passierten, in dem sich die beiden Sowjetrußland befanden, wurden von einem der Kurier, der im oberen Bette lag, auf die zwei Banditen Revolverschüsse abgegeben. Beide Banditen, die mit mehreren Revolvern bewaffnet waren, erwiderten das Feuer und bald fielen in dem Waggon eine ganze Anzahl von Revolverschüssen.

Brije lief unterdessen laut um Hilfe schreiend durch den Zug, der sich schon in der Nähe von Kurtenhof befand, wo er zum Stehen gebracht wurde. Den Zug begleitete ein Polizeibeamter, der mit dem Zugpersonal in den Waggon drang. Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick: In seinem Coupé lag der Kurier Theodor Netze in einer Blutlache tot auf der Polsterbank; der andere, Machmannstäl, mit einem Bauchschuß schwer verwundet auf der Diele. Er vermochte nicht zu sprechen, obgleich er die Besinnung nicht verloren hatte. Im Abteil des Schaffners fand man die beiden Räuber tot vor. Sie lagen zusammengekauert in der Ecke des Abteils; dem einen war eine Kugel durch die Schläfe gedrungen, der andere war durch einen Schuß durch die Brust getötet.

Die die „Ela“ meldet, hat der für Lettland und Litauen neuernannte finnische Gesandte Sulvander sein Beglaubigungsschreiben dem lettlandischen Staatspräsidenten überreicht.

berichtet, gedachtet, gerundfunk, es soll, es scheint, es dürfte ...

... Es würde mir klar, daß ich den Mann interviewen müßte.

Ich ging zu ihm. Als wir uns in den Klubsaal beim Glase Wein und der Uzman gegenüber saßen (im Kino wenigstens ist das immer so), hub ich an zu fragen: „Wie machen Sie das mit den vielen Anleihen? Sie melden doch jeden Tag von einer neuen?“

„Ja, mein junger Freund“, sagte er mit geistesabwesendem Blick zur Decke, indem er sich durch die langen vollen Haare fuhr (er war anscheinend etwas in Verlegenheit, der Gute) „sehen Sie, ich ...“

Da klingelte hart das Telephon dazwischen. „Einen Augenblick“, rief mein Kollege, der Interviewer, und langte nach dem Hörer. „Wer dort? Ja? Moment mal.“ (Er ergriff Bleistift und Notizblock). „Ja, also bitte ... Anleihe? Für Romno? Evtl. auch für den Staat? Hundert Millionen Dollar? Bitte and Dove Coop. Ltd. Sonstulu? Abschluß dürfte in den nächsten Tagen erfolgen? So. Danke! Danke!“

„Sehen Sie“, sagte er, sichtlich erleichtert und freundlich lächelnd, indem er den Hörer hinlegte, „nun wissen Sie ja, wie ich das mit den Anleihen manage: ich telephoniere.“

„Und was Ihnen telephoniert wird, das schreiben Sie dann einfach so hin?“

„So hin“, erchote er nachdenklich, „beweis ... einfach so hin.“

„Sicher ganz eingeweihte Leute das, mit denen Sie da in Verbindung stehen und zuverlässig“, fragte ich vorföchtig, „wer sind denn die?“

„Unter uns gesagt“, lächelte er da und hob mir sanft das Weinglas entgegen, „ich weiß es auch nicht ...“

Das Interview war beendet ...

„Ich weiß es auch nicht“, hat er gesagt. Natürlich! Wir kann er's doch nicht verraten! Ist eben ein ganz verfluchter Kerl, mein Kollege, der Interviewer!“

Titus.

Die Länder billigen den Eintritt in den Völkerverbund

Berlin, 6. Februar. (Zunkspruch.) Auf Einladung der Reichsregierung traten heute vormittag die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder unter Vorsitz des Reichskanzlers mit den Mitgliedern des Reichskabinetts zu einer Aussprache über die außenpolitische Lage zusammen. Im Anschluß an einen Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen sowie an grundsätzliche Ausführungen des Reichskanzlers wurden die mit der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund zusammenhängenden Fragen eingehend erörtert, wobei seitens einzelner Länder Bedenken geltend gemacht wurden. Abschließend wurde die einmütige Auffassung dahin festgestellt, daß, falls die Reichsregierung den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund beschließt, seitens der Länder alles geschehen wird, was die Stellung Deutschlands im Völkerverbund zu stärken geeignet ist.

Man beeilt sich mit der Zulassung Deutschlands

Paris, 6. Februar. (Zunkspruch.) Die „Agence Havas“ glaubt zu wissen, daß zwecks Beschleunigung des Zusammentritts des Völkerverbundes, der den zu erwartenden Zulassungsantrag Deutschlands zu prüfen hätte, die Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes sich durch ihre Botschafter oder Gesandten in Bern vertreten lassen würden. Die Zulassung Deutschlands werde wahrscheinlich die Frage einer Erhöhung der Zahl der im Völkerverbund vertretenen Mächte aufwerfen.

Umsiedlung des Völkerverbundes nach Frankreich?

London, 6. Februar. (Zunkspruch.) Der Genfer Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, eine Bewegung in Völkerverbundeskreisen sei wieder im Gange zu Gunsten einer Umsiedlung des Völkerverbundes, da die Mehrheit des Sekretariats und des Stabes wegen des teuren Lebens in der Schweiz sehr dafür sei. In Völkerverbundeskreisen habe die Anregung, die vorbereitende Abrüstungskonferenz in einer französischen Stadt in der Nähe der Grenze abzuhalten, ernsthafte Erwägung gefunden. Mitz-Bains werde dafür vorgeschlagen. Eventuell solle die Konferenz in Brüssel stattfinden.

Bethlen und die Frankenfällung

Budapest, 5. Februar. (Zunkspruch.) Das ungarische „Telegraphen-Korrespondenzbüro“ veröffentlicht die zwischen Bethlen und dem Präsidenten des ungarischen Nationalverbandes Baron Perenyi in der Frankenfällung erhaltene Legenheit gewechselten Briefe, in denen Graf Bethlen Perenyi bittet, der ihm zugekommenen Information nachzugehen, daß sich der Nationalverband in Besitze von französischen Frankenfällungen befinden solle und Perenyi darauf erwidert, daß sich im Besitze des Nationalverbandes keinerlei Frankenfällungen befinden und daß er in dieser Angelegenheit gewisse Informationen erhalten habe. In der Antwort an das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro bemerkt Perenyi, daß er vertraulich erfahren habe, daß sich tatsächlich einzelne Personen oder eine Gesellschaft mit einem solchen Plane beschäftigt und daß auch Radossy im Besitze von Informationen darüber war. Auf sein, Perenyi, Antwortschreiben an den Ministerpräsidenten sei von diesem Weisung ergangen, einen solchen Plan zu verhindern. Daraufhin habe er, Perenyi, die Angelegenheit für endgültig erledigt betrachtet.

Zu dem „Staatsfreichversuch“ in Portugal

Zu den veröffentlichten Nachrichten über einen versuchten Staatsfreich in Lissabon teilt die portugiesische Gesandtschaft in Berlin folgendes offiziöse Telegramm aus Lissabon mit:

„Einige bekannte politische Agitatoren, die von einem Militäroffizier begleitet waren, benutzten die Abwesenheit des Kommandanten und der Offiziere einer Truppenabteilung in Vendas Novas (das etwa 80 km östlich von Lissabon liegt) und drangen in die dortige Artilleriekaserne ein. Sie verwarnten den diensttunenden Offizier, ließen sich darauf von zwei unvollständigen Batterien und 150 Soldaten begleiten und nahmen gegenüber von Lissabon am anderen Ufer des Tago Stellung. Nachdem die Aufständischen einige Granaten abgefeuert hatten, wurden sie schnell von Truppen überwunden, welche auf dem Südufer des Tago ausgeschifft waren, wodurch die Ordnung in Lissabon und im übrigen Teile des Landes voll wieder hergestellt wurde.“

Beileidsfundgebungen zum Tode Carl Müllers

Aus Anlaß des Hinscheidens des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Carl Müller, haben der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen sowie der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung an die Witwe des Verstorbenen bzw. an den Verein Deutscher Zeitungsverleger herzliche Beileidsfundgebungen gerichtet.

Goebel wegen Erpressung festgenommen

Der durch die Bemerkungsangelegenheit bekannt gewordene ehemalige Angehörige der Schwarzten Reichsmehr Goebel, der im Besitz schwer belastenden Materials gegen den freigesprochenen Oberleutnant von Senden sein soll, ist heute der „Nachausgabe“ zufolge wegen Erpressungsversuchs festgenommen worden. Er hatte dem Verteidiger Sendens belastendes Material gegen Senden für 200 Mark verkaufen wollen.

Breitenfräfer trifft nicht gegen Diener an

Berlin, 6. Februar. (Zunkspruch.) Die die „Vossische Zeitung“ berichtet, soll Breitenfräfer erklärt haben, daß er nicht gegen Diener, gegen den er um die Schwergewichtsmesserschaft kämpfen sollte, antreten könne, da er einen Nervenzusammenbruch erlitten habe.

Neues vom Tage

Ein graufiger Leichenfund

Gambura, 5. Februar. (Zunkspruch.) Eine Zeilungsfrau fand heute früh im Vorgem eines Hauses Sinterstraße einen Koffer, in dem die untere Hälfte einer weißlichen Leiche lag. Der obere Teil war bis dicht über die Hüften abgeschnitten und konnte bisher noch nicht gefunden werden. Es handelt sich anscheinend um ein Kontrollmädchen. Ob das Mädchen am Fundort des Koffers ermordet oder ob der Koffer dorthin geschafft wurde, steht noch nicht fest.

Verbrannte Arbeiter

Erfeles, 5. Februar. (Zunkspruch.) Im benachbarten Hingberg erlitten beim Reinigen eines Kessels fünf Arbeiter durch glühende Kohlen schwere Brandwunden. Einer der Verletzten ist bald darauf gestorben. Zwei dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die übrigen sind nicht lebensgefährlich verletzt.

Folgeschwere Jugenteilsuna bei Moskau

Moskau, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Aus Petersburg einlaufend, entlegte hier kurz vor dem Nikolai-Bahnhof ein Passagierzug, wobei alle Wagen vernichtet wurden und 70 Personen schwer

Niesenwaldbrand in Australien

Melbourne, 6. Februar. (Zunkspruch.) Im Bezirk von Waggawaggaw (Neusüdwales) brennen weite, mit Buschwerk und Bäumen bestandene Flächen. Die Feuersbrunst schreitet auf einer 50 Meilen breiten Front fort und neubildet die wertvollsten Dominialwälder von Neusüdwales, die eine Ausdehnung von rund 40 000 Hektar haben.

Kurze Nachrichten

Vom Schöffengericht Jena wurde der Redakteur des „Volk“ in Jena, Karl Deerberg, wegen Beleidigung der Thüringer Regierung zu 750 Mark Geldstrafe verurteilt. Deerberg hatte in verschiedenen Artikeln die Behauptung aufgestellt, die Thüringer Regierung habe der Staatsanwaltschaft Befehle, für eine Verurteilung des früheren Staatsbankpräsidenten Voß zu wirken.

Die „Agence d'Athenes“ teilt mit, die Polizei hat in Athen ein wichtiges Zentrum der kommunistischen Propaganda aufgedeckt. Drei griechische Kommunisten wurden verhaftet. Es wurden Papiere gefunden, wonach ein kommunistischer Anschlag zur Ermordung des Ministerpräsidenten Pangalos und anderer Persönlichkeiten geplant war.

Anlässlich einer Demonstration des Roten Frontkämpferbundes ist es in der Nacht zum Freitag an verschiedenen Stellen Berlins zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern linker und rechter Organisationen gekommen. Eine Reihe von Personen trug erhebliche Verletzungen davon. Die Polizei, die sofort eingriff, konnte die Ruhe bald wieder herstellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

In einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der Interessensvertretungen für die Kriegs- und Verdrängungsschäden in Berlin wurde eine Entschließung angenommen, in der vom Reichstage der Entwurf einer endgültigen Entschädigungssumme gefordert und gegen die Abschließung des Entschädigungs- und Wiederaufbauverfahrens protestiert wird. Ferner wurde verlangt Gewährung von Mittelhandsdarlehen und Kredithilfe.

Im Feibelberger Rathaus wurde Mittwochabend im Beisein der Spitzen der Behörden die Friedrich Ebert-Wüste aufgestellt. Nach kurzen Worten des Oberbürgermeisters wurde die Wüste unter den Klängen des Deutschlandliedes entführt.

Der erste der sechs Ausschüsse der belgischen Kammer hat den Vorschlag, die Militärdienstzeit auf 6 Monate herabzusetzen, abgelehnt. Der belgische Kammerausschuss für nationale Verteidigung hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die zur Küstenverteidigung bestimmten Marinemannschaften und Marinetruppen beibehalten werden sollen. Es wurde beschlossen, die Beratung nächste Woche nach Prüfung des Protokolls des mit dem Studium dieser Frage beauftragten Ausschusses fortzusetzen.

Das mexikanische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten teilt mit, daß die Ratifikation des am 16. März 1925 in Mexiko abgeschlossenen Abkommens zur Regelung der deutschen Ansprüche aus den mexikanischen Revolutionsschäden vollzogen und der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt ist.

Der polnische Landtag hat das polnisch-russische Abkommen gegen die Stimmen der Ukrainer und Weißrussen, die den Vertrag von Riga nicht anerkennen, in 2. und 3. Lesung angenommen.

Der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau ist wieder nach Moskau zurückgekehrt. Zu seinem Empfang waren u. a. der Chef des Protokolls, Florinsky, der den Botschafter im Namen des Außenkommissars Tischiterin begrüßte, der Direktor der Westabteilung des Volkskommissariats des Auswärtigen, Stein, und der Referent für Deutschland, im Volkskommissariat des Auswärtigen erstehen.

Teilsiter Wochenmarkt

Schw. Tüft, 6. Februar. (Tel.) Der Wochenmarkt am Sonnabend war mittelmäßig beschickt, nur der Hausfrauenmarkt wies ein großes Angebot auf. Besonders war viel Butter zum Verkauf gestellt, die zunächst mit 1,80 Mark pro Pfund, später mit 1,50-1,60 Mark pro Pfund verkauft wurde. Eier gab es 7-8 Stück für 1 Mark. Gemüse war wenig vorhanden und wurde zu den alten Preisen verkauft. Äpfel kosteten pro Zweihundert 30-60 Pfennig je nach Sorte. Sahne, die überreichlich vorhanden war, wurde mit 1-1,10 Mark, Käse mit 0,70-1,10 Mark pro Pfund verkauft. Von Hülsenfrüchten wurden Erbsen zu 20 Pfennig und Bohnen durchschnittlich mit 25-30 Pfennig pro Liter angeboten. Auf dem Geflügelmarkt wurden die wenigen Hühner und Gänse mit 2,50-3,00 Mark angeboten. Auf dem Getreidemarkt kaufte man Roggen für 7,50-7,80 Mark, Hafer 7,70-8 Mark, Gerste 8,20-8,50 Mark, Weizen 10,50 bis 12 Mark, je nach Sorte, pro Zentner. In den Fleischhallen war der Verkehr recht lebhaft. Es wurde gekauft Schweinefleisch für 0,90-1,00 Mark, Schaf 1,05-1,10 Mark, Karbonade 1 Mark, Kasserl 1,10 Mark, Schmeer 1,15-1,20 Mark, Schweinefleisch und Ochsenfleisch 60 Pfennig, Rindfleisch 50-70 Pfennig; andere Fleisch- und Wurstsorten hatten die Preise der letzten Woche. Der Fischmarkt war nicht besonders beschickt und die Auswahl gering. Die wenigen See- und Zander sollten das Pfund 80 Pfennig, Meeräsche 6 Pf. 1 Mark, Kaulbarbe, aus Wagenlabingen, 2 Pf. 5 Pf. kosten. Der Schweinefleischmarkt war mittelmäßig beschickt, die Preise waren gegenüber der Vorwoche hoch. Abschierel kosteten im Durchschnitt 30-40 Mark pro Stück, je nach Größe. Küferfleisch wurde mit 60-65 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht gehandelt.

Lokales

Memel, den 6. Februar 1926

Berichtigung!

Unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes bitte ich Sie um Abdruck folgender Berichtigung:
In der Beilage Nr. 31 findet sich unter dem Artikel „Für die Volkshätigkeit“ folgender Satz: Bis dahin hält man mit der Boy-Ed: Edel sey der Mensch, hilfreich und gut.
Bei aller Hochachtung vor meiner Kollegin sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß besagte Worte sich schon in meinem 1783 verfaßten Gedicht „Das Göttliche“ finden.

Ergebnis

Johann Wolfgang Goethe.

Obwohl die Berichtigung nicht den Vorschriften des Gesetzes über die Presse entspricht — das heißt die Pressefreiheit nämlich von allen Berichtigungen, — stehen wir doch nicht an, sie aufzunehmen, schon um den alten Dichtersfärsen zu rehabilitieren. Lieber hätten wir es allerdings gesehen, wenn uns der „astrale Einsender“ wegen wissentlich falscher Angaben vor den Kadit zitiert hätte, weil wir uns dann, vielleicht auch nur aus den Akten (Absender, Unterschrift und so), etwas näher kennen gelernt hätten. Wenn uns nämlich nicht im letzten Augenblick die Lehre vom Karma und von der Wiederverkörperung und was dergleichen metaphysische Ansichten und okkulten Einstellungen mehr sind, eingefallen wäre, hätte die Berichtigung als anonyme Zuschrift unweigerlich ihren Gang in das Jenische des Schreibfisches angetreten, da wir an der Echtheit der Unterschrift des Einsenders zweifeln.

Die Erteilung der Auslandspässe

Vom Direktorium des Memelgebiets wird uns geschrieben:

Die Nachricht, daß die Verordnung über die Erteilung von Auslandspässen, welche im Amtsblatt vom 30. Januar veröffentlicht wurde, nicht in Kraft treten soll, wird dahin berichtigt, daß der § 3 der Verordnung nicht in Kraft gesetzt werden soll, nach welchem Einwohner des Memelgebiets bzw. litauische Staatsbürger einen Inlandspass vorweisen müssen zwecks Erlangung des Auslandspasses. Die Landräte und die Stadtpolizeiverwaltung, welche mit der Erteilung von Inlandspässen beauftragt waren, sind angewiesen, keine weiteren Inlandspässe auszugeben. (Die Bestimmung, daß ein Inlandspass zur Erteilung eines Auslandspasses nicht mehr nötig ist, ändert nichts an der im Artikel 34 des Memelabkommens enthaltenen Tatsache, daß die Pässe für die Bürger des Memelgebiets vom Direktorium des Memelgebiets im Namen der Republik Litauen ausgestellt werden. Die Bekanntmachung des Gouverneurs über die Erteilung von Pässen bleibt also, wie wir schon bei ihrer Veröffentlichung nachdrücklich betont haben, nach wie vor ungeschädlich, weil sie dem Grundgesetz des Memelgebiets widerspricht. Die Bevölkerung des Memelgebiets erwartet daher, daß Landesdirektorium und Landtag den Kampf gegen diese Verordnung nach wie vor aufs schärfste führen und daß sie dafür Sorge tragen, daß in Zukunft derartige ungeschickliche Bekanntmachungen überhaupt nicht erst den Weg in das „Amtsblatt des Memelgebiets“ finden. D. Red.)

* [Aus Anlaß der Unabhängigkeitsfeier] am 16. Februar bleiben, nach einer Mitteilung vom Landesdirektorium, sämtliche Büros der autonomen Verwaltung sowie die Schulen des Gebiets geschlossen. Die öffentlichen Gebäude der autonomen Verwaltung haben Flaggenschmuck anzulegen.

* [Schulnachricht.] Das Direktorium des Memelgebiets hat in der letzten Sitzung die Gründung einer Ruhegehalts- und Hinterbliebenen-Versorgungskasse für die Lehrer des hiesigen Lyzeums genehmigt.

* [Im Winterhafen] liegt der Dampfer „Bernier“, der Planen ladet, fünf Fässer werden vom Speibitzer angerollt, die auch noch nach Hamburg mitgehen sollen. Ihr Inhalt ist sehr kostbar. Die anscheinbaren Fässer enthalten zwar nicht Gold, wohl aber Goldeswert, nämlich Schwärze im Werte von 25 000 Lit. Das Hafengebäude ist heute mit einer dünnen Eisschicht bedeckt, ebenso das Daff. Die Eisschicht auf dem Daff wandert noch mit der Strömung mit. Wenn die Kälte, die uns über Nacht der scharfe Wind gebracht hat, anhält wird auch hier das Eis bald zum Stehen kommen. Am Ballastlat ladet der große Seedampfer „Annie Hugo Stinnes“ Abbrände. Nebenbei wird der mit Stückgutern eingepackte „Egit“ gelöscht, der Platz mitnehmen soll. Am Vorkanturm hängt seit gestern die schwarze, runde Strenschibe. Uns scheint aber die gemeldete Luftströmung aus dem Finntischen Meerbusen verkommen zu wollen, denn bis zur Stunde ist das Wetter still geblieben.

* [Verteuerung von Wechseln.] Das Direktorium hat beschlossen, von Groß-Litauen nach dem Memelgebiet kommende Wechsel hier nicht mit memelländischen Wechselstempelmarken versehen zu lassen, soweit diese Wechsel in Groß-Litauen schon verteuert sind. Ebenso werden von Memelgebiet nach Groß-Litauen gehende Wechsel dort nicht noch einmal verteuert, falls diese Wechsel mit memelländischen Wechselstempelmarken versehen sind.

* [Schutz von Naturdenkmälern.] Das Direktorium des Memelgebiets hat dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Erhaltung und zum Schutz von Naturdenkmälern vorgelegt. Im Laufe der Zeit hat sich der Mangel eines wirksamen Gesetzes herausgestellt, auf Grund dessen die Behörden nötigenfalls eingreifen können, um Anordnungen zum Schutze von Tierarten, Pflanzen und Naturdenkmälern sowie zur Vernichtung schädlicher Tiere und Pflanzen zu erlassen. Das Gesetz erstreckt sich auch auf den Meeresstrand und das Küstenmeer.

* [Keine Trinkerheilanstalt.] Das Direktorium des Memelgebiets hatte, mehrfachen Anregungen aus der Öffentlichkeit folgend, die Einrichtung einer Trinkerheilanstalt in der Gölbe-Vochmann-Stiftung zu errichten. Da jedoch die Räumlichkeiten in der Vochmann-Stiftung für diesen Zweck ungeeignet sind und die Einrichtung einer Heilanstalt mit sehr erheblichen Kosten verbunden wäre, hat das Direktorium des Memelgebiets in der Sitzung vom 4. Februar beschlossen, von der Durchführung des Planes vorläufig abzusehen.

* [Spielplan des Städtischen Schauspielhauses.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Wochenplan des Städtischen Schauspielhauses ist diesmal sehr abwechslungsreich. Für Sonntag, den 7. Februar, steht die zweite Aufführung der pikanten Lustspielneheit „Karussell“ auf dem Spielplan. Das intime Boudoir-Stück von Louis Verneuil hatte überall den größten Erfolg zu verzeichnen, und die hiesige Besetzung bürgt für eine gelungene Aufführung. Die Besetzung ist folgende: Charlotte — Käthe Herbst-Wagner, Lucien — Reginald Buse, Jacques — Richard Nau. Die Spielleitung führt Herr Reginald Buse. Am Dienstag, den 9. Februar, wird als 18. Vorstellung im Abonnement „Gespens“ von Henri Fabien wiederholt. Das spannende Schauspiel hatte bei Presse und Publikum gelegentlich der Erstaufführung außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Am Mittwoch, den 10. Februar, folgt eine Wiederholung der mit außerordentlichem Beifall ausgenommenen Gesangsposse „Robert und Vertram“. Die bis jetzt stets ausverkauften Häuser bürgen dafür, daß das lustige Stück noch längere Zeit auf dem Spielplan bleiben wird. Am Donnerstag, den 11. Februar, findet ein Konzert der Frau Thiesmann-Saam und des Herrn Gunnar Seymann-Tilft statt. Am Freitag, den 12. Februar, geht zum ersten Male das Schauspiel „Die im Schatten Leben“ von Emil Rosenow in Szene. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Witwe Lidel — Marie Körner, Trina — Käthe Herbst-Wagner, Diefä — Wilma Spohr-Aron, Hannchen — Gerta Behrendt, Pittjupp — Hans Kewendt, Jan Biggen — Hans Nofe, Schnermann — Waldemar Horst, Dinafonus Köring — Curt Müller, Alöme — Reginald Buse, Langenscheidt — Richard Nau. Die Spielleitung liegt in Händen des Herrn Richard Nau. Am Sonnabend, den 13. Februar, findet eine geschlossene Gewerkschaftsvorstellung statt. Für Sonntag, den 14. Februar, wird eine der erfolgreichsten Lustspielneheiten dieser Spielzeit „Glückspilz“ von Gustav Rickelt vorbereitet.

* [Volkshochschule Memel.] Da sich die Besucherzahl für den Vortrag „Hypnose und Suggestion“ so stark vermehrt hat, daß die Aula der Volkshochschule nicht mehr ausreicht, werden, wie uns geschrieben wird, von jetzt ab die Vorträge regelmäßig Montag von 8-9 Uhr in der Aula des Gymnasiums in der Döberstraße stattfinden. Der erste Vortrag in der Aula des Gymnasiums wird bereits Montag, den 8. Februar, stattfinden.

* [Musikalische Besprechung.] Wir werden gebeten, insoweit es sich um Besprechungen handelt, daß die nächste Musikalische Besprechung in der Reformierten Kirche am Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 6 Uhr, stattfinden wird.

* [Schülervortragsabend.] Wir werden gebeten, auf den am Montag, abends 7 1/2 Uhr in der Viktoriadele stattfindenden Vortragsabend der Schülerinnen von Fräulein Elisabeth Doff nochmals hinzuweisen. Das Publikum wird um pünktliches Erscheinen gebeten, da nach Beginn der Vorträge die Saaltür geschlossen wird. Ein Verkauf von Einladungskarten findet auch noch an der Abendkassette statt.

* [Polizei-Bericht] für die Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar. Als gefunden sind gemeldet: 1 junger grauer Schäferhund, 1 Krotzbillenhandtasche, 1 Gelbtasche, 1 Brille mit Stat. Als verloren sind gemeldet: 1 Personalausweis für Franz Woflus, 1 graues Ledergehaltsschloß mit 53 Lit, 1 Brieftasche mit etwa 100 Lit und Ausweispapieren für Willy Grabst, 1 kleine braune Gelbtasche mit 10 Lit.

(Weitere Lokalnachrichten siehe Hauptblatt.)

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Februar 1926

Aufgeboden: Bädermeister Karl Paul Wegner mit Ida Luise Maslosch, ohne Beruf; Schneidermeister Christian Mathias mit Sidie Anna Klipies, sämtliche von hier.

Eheschließung: Kaufmann Willy Gustav Czudnowski von Litft mit Buchhalterin Gertrud Margarete Helene Müller von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Benjamin Margolis von Schmels.
Geboren: Arbeiter Johann August Tomohat, 67 Jahre alt, von hier.

Vom 6. Februar 1926

Aufgeboden: Postbeamter Petras Astrauskas mit Arbeiterin Veronika Dudas; Kaufmann Witold Kalinauskas mit Helene Emma Girod, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Eheschließung: Buchdrucker Erich Alfred Marbach mit Kantoristin Anna Gertrud Reckinis, beide von Schmels.
Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Pankas Radziskanski von hier.
Geboren: Arbeiter Jakob Rozur, 68 Jahre alt, von hier.

Kirchenzettel

Christl. Gemeinschaft Engl. Kirche: 4 Uhr nachm.: Versammlung, 7 Uhr abends: Zungenabend: Gesänge, Bellenationen usw. (1602)
Christl. Gem. Nippenstraße: 5 Uhr: Versammlung, 7 1/2 Uhr: Jugendbund. Schmels, 2 1/2 Uhr: Versammlung, 7 Uhr: Bilderbildervortrag.

Beranstaltungen am Sonntag

Städt. Schauspielhaus: „Karussell“, Lustspiel, 7 1/2 Uhr.
Kammer-Theater: „Liedesfeier“, ab 2, 5 und 7 1/2 Uhr.
Apollo-Theater: „Der Liebesstär“, ab 2, 5 und 7 1/2 Uhr.
Urania-Theater: „In laulendem Galopp“, ab 2, 5 u. 8 Uhr.

Ueber Gewerbefrankheiten und Gewerbehygiene

Von
Dr. med. G. Zerbe
Leiter des Medizinal-Untersuchungsamtes in Memel

In den letzten Jahrzehnten haben wir in der inneren Medizin, vor allem durch chemische und physikalische Laboratoriumsarbeit große Fortschritte erlebt. Im Gegensatz dazu kann man fast von einem Stillstand auf dem Gebiete der Gewerbehygiene sprechen, wenn man von einigen wenigen gut bearbeiteten Kapiteln absieht. Daß die Arbeit an gewerbehygienischen Fragen unterbrochen wurde, daran ist zunächst einmal der Krieg und dann die Nachkriegszeit schuld, die ganz andere Fragen in den Vordergrund rückt. Ferner wurde die Hygiene von dem Studium der Infektionskrankheiten bisher in einem solchen Ausmaße beherrschigt, daß für andere Fragen keine Zeit und neuerdings keine Mittel übrig geblieben sind. Man muß auch zugeben, daß die Infektionskrankheiten zur Zeit, insbesondere infolge der katastrophalen Wohnungsnot, eine viel akutere Gefahr für die Gesamtheit darstellen als die Gewerbekrankheiten. Trotzdem bleibt aber der Anspruch der wachsenden Bevölkerung auf Schutz gegenüber den Gefahren der Arbeit vollberechtigt.

Die Bekämpfung der Infektionskrankheiten machte erst durch internationale Vereinbarungen einen wirklichen Fortschritt. So beruhen auch die praktischen Erfolge auf dem Gebiete der Gewerbekrankheiten zu einem guten Teil auf internationalen Abmachungen; denn es ist unmöglich, einzelne Länder auf die Dauer in härterer Weise mit Vorkehrungen zu belasten als andere. Man muß daher die Gründung des internationalen Arbeitsamtes in Genf als die künftige Zentralstelle für die Regelung aller gewerbehygienischen Fragen auf das festigste begründen.

Damit sich die Gewerbehygiene weiter entwickeln kann, müßte der Ausbildung der Fabrikärzte und der Gewerbeinspektoren in der Verfassung und Erkennung der Gewerbekrankheiten eine viel größere Bedeutung geschenkt werden als bisher. Um dem gewerbehygienischen Studium neue Impulse zu geben, wäre die Einrichtung von Untersuchungsstellen sehr zu wünschen, an die sich, ganz nach Art der Medizinal-Untersuchungsämter für Infektionskrankheiten, Ärzte und Techniker im Bedarfsfalle wenden könnten. Vortäglich sind aber die hygienischen Institute und die Medizinal-Untersuchungsämter die gegebenen Stellen dafür, soweit sie neben der bakteriologischen Arbeit noch belastungsfähig sind.

Ein Anfang dazu ist die Gründung der Untersuchungsstellen für Bleichbildung in Leipzig, Hamburg, München, Düsseldorf und dem Deutschen Reichsgesundheitsamt. Diese Untersuchungsstellen können auf Grund streng wissenschaftlicher Diagnostik auch für die Begutachtung vieler Fälle und die Beurteilung der Arbeitskräfte von unschätzbarem Werte sein. Vor allem wird aber die Gründung von besonderen Forschungsstätten der Gewerbehygiene neues Leben einhauchen. Ein derartiges Institut ist bereits das Frankfurter Institut für Gewerbehygiene, auch das auf diesem Gebiete führende Würzburger hygienische Institut. Solche Sondergründungen machen die vielen kleinen Forschungsstellen nicht überflüssig. Kleine im Lande verstreute Arbeitsstätten sind durchaus erwünscht.

Heudekruger Lokaltell

Von der Herderschule in Heudekrug

Uns wird von maßgebender Stelle geschrieben:

Das Osterfest naht. Nur wenige Wochen noch — und eine große Zahl unserer Knaben und Mädchen wird die Volkshochschule (Grundschule) drei oder vier Jahre hindurch besucht haben. Viele unter ihnen sind begabt, man merkt's ihnen an, daß „etwas in ihnen steckt“. Die Eltern möchten gerne ihre Jungen und Mädchen durch den Besuch einer höheren Schule vorwärts helfen, ihnen den späteren Lebensweg bahnen.

Diese Eltern möchten wir auf die Herderschule in Heudekrug hinweisen, die Realschulium, Reformrealgymnasium und Lyzeum umfaßt. Sie bietet also die Möglichkeit der Vorbereitung für alle mittleren und höheren Berufe. Die Zeugnisse der Schule werden auch in Deutschland voll anerkannt, so daß die Kinder, die nach Deutschland verziehen, in die Klasse aufgenommen werden, der sie hier angehört haben.

Die Schule führt ihre Schüler von Sexta bis Oberprima; sie ist also voll ausgebildet. Abiturientenprüfungen werden gleichfalls an ihr abgehalten, und die hier erworbenen Reisezeugnisse berechtigen zum Studium an sämtlichen deutschen Universitäten und technischen Hochschulen. Mädchen werden auf Wunsch gleichfalls zum Studium vorbereitet und können hier die Reifeprüfung ablegen. Auch für die musikalische Ausbildung der Schüler und Schülerinnen wird gesorgt. Schon jetzt erhalten 40 musikalische Knaben und Mädchen Klavier- und unentgeltlichen Geigenunterricht. Die schon bestehende Schülerekapelle wird im April noch um etwa 40 Teilnehmer vergrößert werden. Der Unterricht im Bratsche-, Flöten-, Cello- und Basspiel wird hinstreten.

Ferner soll auch für die kaufmännische Ausbildung der Schüler gesorgt werden, soweit eine Schule dieses vermag. Schon jetzt wird Unterricht in Stenographie erteilt. Auch kaufmännische Buchführung und Schreibmaschinenbedienung sollen die Kinder lernen, die ein Interesse daran haben. Dabei beträgt das Schulgeld nur 20 Lit monatlich, das ist die Hälfte des in Deutschland üblichen Betrages. Fleißigen und bedürftigen Schülern wird es ganz oder teilweise erlassen. In diesem Jahre wird es außerdem möglich sein, den Schülern einen großen Teil der Bücher umsonst zu über-

um dem Studium gewerblicher Probleme, insbesondere auch lokalen, Interesse freie Bahn zu gewähren.

Man unterschätze die Bedeutung der Forschung im Leben der Völker nicht. Ansehen in der Welt und wirtschaftlicher Vorprung hängen weitgehend davon ab. Es sei nur an das Beispiel der Rockefeller Foundation erinnert. Ein Volk, das nur Fürsorge zu betreiben, nur zu organisieren, nur zu bürokratisieren bereit ist, und kein Verständnis mehr für grübelndes experimentelles Eindringen in die letzten Ursachen der Erscheinungen aufbringt, kein Verständnis mehr hat für den engen Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und wirtschaftlichem Fortschritt, wird die Folgen seiner einseitigen Einstellung bald verspüren.

Wie steht es nun mit der erfolgreichen Mitarbeit des Arbeiters in gewerbehygienischen Fragen? Die Klagen über Vernachlässigung des Selbstschutzes durch die Arbeiter bilden eine ständige Rubrik in den Jahresberichten. Die technischen Aufsichtsbeamten der Berufsvereinigungen führen dieselben Klagen und belegen ihre Feststellungen mit Beispielen. Viele Angaben halten einer Nachprüfung jedoch nicht stand. Es steht aber fest, daß der Arbeiterschutz durch das Verhalten der Arbeiter häufig versagt. Unternehmerkreise vertreten überhaupt die Ansicht, daß der Arbeiterschutz durch die Arbeiter selbst unwirksam gemacht wird. Diese Ansicht ist aber nicht zutreffend. Das Vorkommen nicht beachtet werden, beruht meistens auf Unkenntnis. Ferner beseitigen die Arbeiter häufig die Schutzvorrichtungen, weil sie dadurch bei der Arbeit behindert und ihre Verdienstmöglichkeiten eingeschränkt werden. Wirksamere Arbeiterschutz ist nur möglich, wenn die Arbeiter mit den Gefahren der Arbeit vollständig vertraut sind und die Schutzvorrichtungen keine Arbeiterschwerungen mit sich bringen. Wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind, wird der Selbstschutz der Arbeiter, die erfolgreichste Gefahrenbekämpfung im Betriebe, sich durchsetzen. Es ist angeregt worden, die Volks- und Fortbildungsschulen auf Gewerbehygiene einzustellen.

Am erfolgreichsten erweist sich die Unterweisung am Arbeitsort. Wie der Gewerbehygieniker nur erfolgreich arbeiten kann, wenn er an der Arbeitsstätte neue Kenntnisse sammelt und die Vorkehrungsergebnisse anderer sich zunutze macht, so muß auch dem Arbeiter die notwendige Belehrung zuteil werden, wenn seine Mitwirkung gesichert werden soll. Der Arbeiter muß aber auch in die Lage versetzt werden, auf Mängel aufmerksam zu machen und Verbesserungsvorschläge anzubringen, ohne seine Arbeitsstelle zu gefährden. Viele Vorgefetzte sehen in den Angaben und Vorschlägen der Arbeiter eine Miskreditierung des Betriebes, die sie glauben im Interesse des Betriebes verhindern zu müssen. Dadurch werden nur die Arbeiter abgestoßen, ohne daß der Gewerbehygiene oder dem Betrieb damit gedient ist.

Die Arbeiterschaft hat wiederholt bewiesen, daß sie der Gewerbehygiene nicht ablehnend gegenüber steht. In Konferenzen, die sich ausschließlich mit diesen Fragen beschäftigten, lag umfangreiches, vom den Arbeitern gesammeltes Material vor, und der Gedankenaustausch stand auf beachtenswerter Höhe.

lassen. Ganz besonders aber muß auch die günstige Lage der Schule in der Mitte des Memelgebiets hervorgehoben werden. Schon jetzt erreichen weit über 80 Kinder die Schule morgens mit der Bahn von Pögegen und Prüföls her und fahren bei der günstigen D-Zugverbindung gleichzeitig nach Heudekrug des Unterrichts nach Hause. Andere treffen auf Fahrrädern, Fuhrwerken oder zu Fuß ein.

Die Bewohner der Kreise Heudekrug, Pögegen und Memel-Süd brauchen also ihre Kinder nicht mehr in eine fremde Stadt mit all den Gefahren, die der Jugend dort drohen, zu schicken, sondern sie behalten sie zuhause oder doch diesseits der trennenden Grenze und können so persönlich an ihrer Erziehung mitwirken. Patefamilien, Pateeltern, Pateonkeln und das teure Wissen fallen fort. Desherg kehren auch in diesem Jahre fortgesetzt Kinder memelländischer Eltern, die in Litft, Königsberg, Insterburg und Allenstein höhere Schulen besuchten, in die Heimat zurück, um fortan die Herderschule zu besuchen. Die Bevölkerung aber, die ihre Kinder nicht mit passenden Zügen hierher schicken kann und auch keine Verwandten und Bekannten zu ihrer Unterbringung am Orte besitzt, sollte bedenken, daß der Pensionpreis in Heudekrug nur etwa die Hälfte von dem in benachbarten Städten üblichen beträgt, ein Umstand, der gerade bei der heutigen Geldknappheit Berücksichtigung verdient. Uebrigens scheint man in diesem Jahre einen neuen Ausweg gefunden zu haben, die Kosten für den Unterhalt der Schüler noch mehr herabzudrücken. So mieten jetzt häufig mehrere Familien gemeinsam eine kleinere oder größere Wohnung für ihre Kinder und eine Schwester, Auserwählte oder eine Witwin sorgt für deren leiblichen Wohl.

Das erfreuliche Aufblühen der Herderschule und die auch für Eltern schon wieder in großer Zahl vorliegenden Anmeldungen von Schülern aus Volks- und Privatschulen lassen erkennen, daß die Bevölkerung des Memellandes auch auf dem Gebiete des Bildungswesens erwacht ist. Auch die größeren Landwirte sollten erkennen, daß die Zeit, da sie ihre Söhne und besonders die Töchter „hinter dem Ofen“ aufwachsen lassen, vorüber ist. Gerade der moderne Betrieb der Landwirtschaft erfordert als unentbehrliches Rüstzeug auch eine bessere Schulbildung. Denjenigen aber, die die mahrende Stimme des Gewissens, doch etwas für die Bildung der begabten und lernbegierigen Kinder zu tun,

Wen die Eltern vernünftiger werden, die wirtschaftliche Lage sei jetzt zu ungünstig, möchten wir erwidern, daß noch niemand verarmte, der einige Lit für die Bildung seiner Kinder ausgab.

Eines aber müssen sich alle Memelländer, die ihre Heimat lieben, vor Augen halten. Der Zugang studierter Leute aus Deutschland hat fast ganz aufgehört. Noch einige Jahre, und wir werden einen großen Mangel an Intelligenz haben. Wer soll dann die klaffenden Lücken ausfüllen? Woher sollen wir Pfarrer, Richter, Rechtsanwälte, Ärzte, Oberlehrer, Verwaltungsbeamte usw., aber auch tüchtige, kluge, weltblickende Kaufleute, Landwirte und Gewerbetreibende nehmen, wenn wir uns nicht selbst helfen, wenn wir nicht unsere Kinder so heranzubilden, daß sie später diese Berufe ausfüllen können?

Darum: Ihr Memelländer, helft Euch selbst! Glaubt an die glückliche Zukunft Eurer heranwachsenden Jugend! Laßt Eure Lernbegierigen und begabten Kinder das Reifezeugnis erlangen oder wenigstens eine Reihe von Jahren die höhere Schule besuchen. Schreckt nicht vor den Kosten zurück, sie sind gering. Auch die Kosten des Studiums sind nicht hoch, das werdet Ihr erfahren, wenn Eure Kinder soweit sind. Denkt daran, daß die Heimat bald nach Euren Jungen und Mädchen ruhen wird. Nutzt die Gelegenheit, da eure Kinder 10-13 Jahre alt sind, aus, damit Ihr nicht, wenn andere vorwärts kommen, während Euren Kindern der Erfolg versagt bleibt, neuvoll sagen müßt: Du gabst für viele entbehrliche Dinge Geld aus, aber da, wo es sich um das Wohl und Wehe, um die Zukunft Deiner Kinder handelte, feilschtest Du um ein paar Lit.

Anmeldungen begabter Knaben und Mädchen, die 3 oder 4 Jahre die Volksschule besucht haben, werden des großen Andranges wegen schon jetzt vom Direktor der Herderschule entgegengenommen. Auch 12- bis 13jährige Schüler können angemeldet werden.

Die Aufnahmeprüfung findet am Dienstag, den 16. März, morgens 8 Uhr in der Herderschule statt. Eine besondere Vorbereitung ist nicht erforderlich. Geburtsurkunde, Impfscheine und letztes Schulzeugnis sind mitzubringen.

Die Verpachtung der staatlichen Moore

Dem Direktorium des Memelgebiets wurde in der letzten Sitzung ein Antrag mehrerer Besitzer aus Sziesgirren und Umgegend zur Genehmigung der Ansiedlung auf dem Gr. Augstmalmoor vorgelegt. Die Bauabsichten der Besitzer, die auf dem eigenen Besitz in Sziesgirren stehen, haben durch das diesjährige Hochwasser sehr stark gelitten. Da die Besitzer Pachtland in Gr. Augstmalmoor haben, wollen sie jetzt ihre Gebäude auf diesem Pachtland errichten, da dieses hochwasserfrei liegt. Der Eigenbesitz in Sziesgirren könnte dann als Wiese und Weide benutzt werden. Das Direktorium des Memelgebiets hat beschlossen, im Prinzip den Antrag abzulehnen. Die Pächter können gewöhnlich von dem Ertrag des Pachtlandes allein nicht leben, sie müssen sich anderweitigen Verdienst in Schneidemühlen oder sonstigen Betrieben suchen. Außerdem ist zu befürchten, daß das Moor, sofern es intensiv kultiviert wird, im Laufe der Jahre erheblich sinkt, so daß wie in Bismard nach einer Benutzung von 30 Jahren die durch die Senkung entstandene Hochwassergefahr eine Absiedelung des Moores für ratsam erscheinen läßt. Neue Ansiedlungen sollen daher nur unter größter Sorgfalt genehmigt werden.

Die über die Pachtfläche in Gr. Augstmal und Bismard abgeschlossenen Pachtverträge dauern noch aus der Zeit der Marktvährung. Für eine Friedensmark wurde im letzten Jahre eine Pacht von 1,25 Lit gezahlt. Die staatliche Moorverwaltung im Kreise Heydekrug hat beantragt, daß nunmehr, beginnend mit 1926, endgültig für 1 Friedensmark der Betrag von 1,50 Lit gefest wird. Die

Pachtfläche für fiskalische Flächen auf Zeitpacht würden sich dann wie folgt stellen:

| No 1 moor | |
|----------------------------|----------------|
| bis zum 6. Jahre pachtfrei | |
| vom 7.-12. Jahre | 9,- Lit pro ha |
| vom 13.-18. Jahre | 15,- " " |
| vom 19.-24. Jahre | 21,- " " |
| vom 25.-30. Jahre | 27,- " " |
| ab 31. Jahre | 36,- " " |

Für schon kultivierte Ackerflächen in Neu-Rugeln würden 36 Lit, im eigentlichen Gr. Augstmalmoor 24 Lit und in Bismard 40 Lit je ha zu zahlen sein, während die Pachtpreise der auf Zeitpacht gegebenen Wiesen 50-120 Lit pro ha je nach ihrer Güte betragen würden.

In der letzten Sitzung des Direktoriums wurde beschlossen, dem Antrage der staatlichen Moorverwaltung stattzugeben und die Pächter nach den obigen Sätzen festzusetzen.

* [Vieh- und Schweineverladung.] Die heutige Vieh- und Schweineverladung war nur verhältnismäßig gering besetzt. Verladen wurden 208 Schweine, 72 Kälber, 1 Rind und ein Doppelender. Es wurden gezahlt pro Pfund Lebendgewicht für Schweine von 2-2 1/2 Zentnern 1,00 bis 1,10 Lit, über 2 1/2 Zentner 1,10-1,25 Lit, für Kälber 50 Cent bis 1,10 Lit, für den Doppelender 1,80 Lit, für das Stück Rind 40 Cent. Nach 9 Uhr war der Markt vollständig geräumt.

* [Die Firma Franz Treger,] deren Inhaber die Herren Friedrich Treger und Arthur Papendick sind, hat ihre Geschäftsräume nach dem in der Prinz Joachimstraße neu aufgeführten schmucken Gebäude verlegt, in dem sich bekanntlich auch die Heydekruger Geschäftsstelle des „Memeler Dampfboots“ befindet. Die Ware ist in dem auf diesem Grundstück neu errichteten

Speicher untergebracht, der mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. Der Speicher ist fünfstöckig. Die ersten drei Stockwerke sind vollständig aus Eisenbeton hergestellt, während die beiden oberen Stockwerke Ziegelwände haben. Zum Aufziehen und Herablassen der Waren ist ein elektrischer Aufzug, der 1000 Kilogramm Tragkraft besitzt, angebracht. Der Aufzug kann von einer Person bedient werden. Sämtliche Kontore verfügen über Haustelefon. Der Speicher, der 20 Meter lang, 12 Meter breit und 70 Meter hoch ist, gehört mit zu den bestausgestatteten Speichern des Memelgebiets. Es ist nur zu wünschen, daß die Firma Treger, die in Heydekrug bereits über 40 Jahre besteht, dazu beitragen möge, die Wirtschaft und den Handel nicht nur in Heydekrug, sondern im ganzen Memelgebiet zu fördern und zu heben zum Wohle der Allgemeinheit.

* In der Versammlung der Frauenhilfe werden sprach am Donnerstag, wie schon vorher im Jungmädchenbund, die Jugendpflegerin Fräulein Danielczik-Gumbinnen über die Arbeit der weiblichen, kirchlichen Jugendpflege, und zwar diesmal besonders mit Rücksicht auf die den christlichen Frauen und Müttern obliegenden Aufgaben. Sie ging, wie uns geschrieben wird, davon aus, daß gerade die Frau dem Christentum unendlich viel zu verdanken habe, weil sie durch dieses aus ihrer früheren Niedrigkeit emporgehoben sei, daß ihr nun aber auch besondere Pflichten zufielen, die denn auch vom Anfang der christlichen Kirche an bis in unsere Zeit von vielen Frauen erkannt und treu erfüllt wurden. Sie erzählte von den Freiheiten und Befugnissen, die gehalten würden, von den Zeitschriften, die herausgegeben werden und dieser Arbeit dienen, und schloß mit einem warmen Aufsatze an die anwesenden Frauen, sich dieser Sache anzunehmen. Die lebhafteste Aussprache, die ihren Worten folgte, zeigte am besten, welches Echo ihre Ausführungen geweckt hatten. Es wurde

Wischwill Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 11. Februar, vormittags 10 Uhr, werde ich in Anwesenheit des Palloks (Waldschänke) folgende Gegenstände:

- ca. 100 Zentner Heu,
- ca. 40 Zentner Stroh,
- 1 Sauerjochsitten,
- 1 Kügel

öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Puslat, Gerichtsbüro, Wischwill. [5202]

Kaufmännische Geschäfts-Grundstücksverkauf

Das zu der Konkursmasse Franz Bansen in Eoeben gehörige, hart an der Chauffee, Kleinbahn und Dampferstation gelegene Geschäftsgrundstück, Größe 0,6625 ha, bebaut mit gutem Wohnhaus, Stall und Wirtschaftsgebäuden, sowie einer neuen Bäckerei, soll für den Preis von M. 24 000,- bei einer Anzahlung von M. 10 000,- verkauft werden. Off. erbittet bis zum 15. d. Mts.

Der Konkursverwalter Julius Blum, Kaufmänn.

Stellungsuchende Landwirte

erhalten kostenlos Probennummer unserer seit 1880 erscheinenden Fachzeitung mit umfangreichem Stellenmarkt [906] Der Praktische Landwirt Magdeburg

Heydekrug Familien-Drucksachen



liefert in aller kürzester Zeit Geschäftsstelle des Memeler Dampfboot HEYDEKRUG Prinz Joachim-Straße

Ruden Orchesterverein Ruden

Sonntags, den 13. Februar, 7.30 nachmittags 6 Uhr, bei Herrn Stuhler

Masken- und Kostümfest

Einladungskarten erhältlich durch: Herrn Schneider-Ruden, Herrn Bandorsky-St. Rüdgen, Fräulein Paknat-Annuichen, Fräulein Klass-Bakomonen, Fräulein Böning-Schillgallen, Herrn Kämpf-Cullmen-Kullen.

Handelsgesellschaft Raiffeisen A.-G.

Pogegen Memel Heydekrug

Im Interesse pünktlicher Belieferung mit

Düngemitteln

bitten wir die Mitglieder unserer Raiffeisenvereine ihre Bestellungen bei den zuständigen Vereinen bis

10. Februar

aufzugeben.

Heydekrug Die Herderschule Heydekrug

(Real-, Reform- Realgymnasium und Anzeum) sucht zum 1. April eine erfahrene

technische Lehrerin

Offerten mit Zeugnissen u. Empfehlung an den Direktor erbeten. [5233]

Ernstthal 1 Kinderfräulein oder Kindergärtnerin

2. Kl. für 8 Monate altes Kind gesucht. Damen mit genügender Erfahrung wollen Bewerbungen richten an [1458] Frau Guisbecker Horn, Ernstthal 1 b. Kompanen, Kr. Pogegen.

Werden Achtung! Gutsbesitzer! eine große Auktion

Am Dienstag, den 9. Februar, nachm. 1 Uhr, findet in Werden, Gasthaus Gudath

statt. Es kommen zum Verkauf: mehrere Kühe, 1- und 4 schaarig, Eagen, Kartoffelgräber, Schwadenrechen, Dackmaschinen, Saummaschinen, Getreidemäher, Selbstwinder, eine Heckerre, Wagen, Dreschmaschine, Viehwagen, Düngerstreumaschine, Kartoffelackmaschine, Kartoffelortiermaschine, mehrere Kühe und Pferde und verschiedene andere Sachen. [1323] Sicherem Käufern kann das Kaufgeld gestundet werden. Der Beauftragte.

Wischwill

1 geb. Decker Benzol-Motor, 5 PS 1 zweifachdröhriger Mohl-Motor, 16 PS 1 Windmotor, 12 PS Sämtliche Maschinen können bei mir im Betr. besichtigt werden. August Fauth Schmiedemeister Wischwill. [5287]

Schwent wofarren

Eine 6 Morg. große Ringwiese steht preiswert zum Verkauf bei [1323]

Ußpalk-Schwemwofarren bei Pröfals.

Grottingen Unter Schweizer braucht von sofort. Adl. Grottingen. [1576]

Rudienen Achtung!

Widmüller! Eine Transmissionsnebel allem Zubehör ein Ballotarium ein Gang Nüßsteine 3/4 Fuß Champagner hat zu verk. [1585] F. Thilo Rudienen Bahn u. Post-Garnituren.

Clausmühlen

Snftmann mit Hofgängern sucht [1319] Gutsverwaltung Clausmühlen

Schmilgien Die grobe Beleidigung

die wir dem Eischen Gustav Kyholkatis zum Neuen Jahr zugefügt haben, nehmen wir zurück u. leisten Abbitte. [1629]

J. Peterson B. Peterson Schmilgien.

Kruden-Görge Deputant

mit Hofgänger stellt vom 1. April ein Labrenz Kruden-Görge

Lafchen

Verkaufe von sofort mein ca. 30 Morgen großes Grundstück einsch. 15 Morgen Wiesen, Wald und Forstbruch auch bork. m. H. Anteil. [1329] Def. Born, Lafchen Post-Lafchen Bahnst. Aufreiten.

Schilmehsen Achtung!

Verk. von sofort mein Grundstück, ca. 31 Morg. groß, davon ca. 17 Morg. Wald, 2 Morg. Forst, 12 Morg. erdlt. Ackerland, beh. m. 4 Geh. 1 km von d. Chauffee, Kleinbahn u. Postort, H. Anteil. Preis 9 000 Lit. Zahlungsfähige Käufer können sich zu jeder Tageszeit melden bei M. Mieltz Schilmehsen

Zur gefl. Aufklärung!

Die Verbreitung, dass ich mein Geschäft aufgabe, beruht nicht auf Wahrheit

Mein Geschäft bleibt weiter bestehen

Nach wie vor habe ich daher das grösste Interesse, die alte treue Kundschaft weiter zu behalten, billigt zu bedienen und neue Kunden zu werben.

Kaufhaus Louis Kuppermann

Heydekrug, Markt

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

Kr. Schillingen, 5. Februar. [Die Instandsetzungsarbeiten an der Landeschauffee sind vorläufig beendet. 18 Fuhrwerke und 20 Arbeiter haben in verhältnismäßig kurzer Zeit das Verkehrshindernis beseitigt. Die Erde wird sich bald zusammengeleitet haben, und dann wird noch eine Nachfüllung nötig sein. Inzwischen wird an der Ausbesserung des Damms mit Hochdruck gearbeitet; denn auf jeden Fall muß sie vor Eintritt des Frühjahrshochwassers beendet sein. Es könnten sonst die Kluten der Chauffee noch einmal gefährlich werden. Den Sand zum Füllen der Böcher liefert Herr Gekus, der selbst durch das Wasser schwer gefährdet wurde. Auch die andern geschädigten Besitzer verdienen bei der Anfuhr ein nettes Stückchen Geld, das ihnen wohl jeder von Herzen gönnen wird.]

Kreis Heydekrug

Kr. Aiten, 5. Februar. [Kampf mit Schmugglern.] Am Mittwoch stieß, wie die „Mem. Adsch.“ schreibt, eine Staatspolizei-Patrouille auf dem Dampfe auf einen Schmuggeltransport, der aus 3 bespannten Schlitten und den dazu gehörigen Begleitmannschaften bestand. Die Patrouille wurde von den Schmugglern beim Herannahen festgehalten. Trotzdem gelang es ihr, einen mit Schmuggelgut beladenen Schlitten, auf dem sich 300 Liter Brennspiritus und 80 Liter Weiser befanden, mit dem dazugehörigen Pferde zu beschlagnahmen. Die übrigen Fahrzeuge samt den Schmugglern sind entkommen. Einem Beamten ist eine Kugel in den Hals gedrungen, ohne ihn jedoch zu verletzen. Schon am Dienstaag konnte ein mit einem Pferde bespanntes Schmugglerfahrzeug auf dem Eise des Knauphafes abgehakt werden, das mit 300 Litern Spiritus beladen war.]

Kr. Jugneten, 6. Februar. [Sitzung der Stierhaltungs-Genossenschaft.] Am Dienstag, den 2. Februar, fand bei dem Genossenschaftsvorsitzenden Taruttis eine Sitzung der Stierhaltungs-Genossenschaft Jugneten statt. Nach Berichterstattung über die Bewahrung des Stieres, die sich anerkennend äußerte, wurde die Kasse geprüft, die ergab, daß Einnahme und Ausgabe ziemlich gleich hoch waren. Deshalb blieb auch die Höhe des Deckgeldes unverändert. Nach Beendigung dieser Verhandlung hielt die Eberhaltungsgenossenschaft ebenfalls eine Sitzung ab. Bei der Beratung über den Eber wurde festgestellt, daß der jetzige schon zu schwer geworden ist und ein leichter benötigt wird. Die Mitglieder kamen jedoch zu dem Schluß, daß es unter den heutigen Verhältnissen unmöglich ist, neues Jagdmaterial anzulegen. Der Eberhalter übernahm die volle Ausbildung des noch der Landwirtschaftskammer schuldenen Darlehens und erhielt somit den Eber als Eigentum. Bei Prüfung der Kassenverhältnisse wurde ein kleiner Ueberschuß festgestellt. Deshalb wurde beschlossen, auf die Beiträge, die infolge Nichtzulassung zum Eber nicht gezahlt worden sind, zu verzichten.]

Kr. Uffhauen, 6. Februar. [Stiftungsfeier des Kriegervereins.] Der Uffhauer Kriegerverein veranfaltete am vergangenen Sonntag sein 5. Stiftungsfest im Saale des Herrn Wiedemann. Mit kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden wurde die Feier eröffnet. Dann sprach eine Dame einen Prolog, dem die Aufführung eines militärischen Schwankes, betitelt „Adsch. Anton“, folgte. Sodann wechselten Couplets und Deklamationen einander ab. Ein Tanz, der bis in die Morgenstunden währte, beendete das wohlgelungene Fest.

Litauen

Kr. Bainsas, 4. Februar. [W. Markt.] Der letzte Wochenmarkt war mit landwirtschaftlichen Produkten reichlich besetzt. Die Preise hatten sich in den wenigsten Fällen verändert, nur Roggen und Kartoffeln waren im Preise etwas gestiegen. Weizen kostete 25-30 Lit, Roggen 20-25 Lit, Gerste 20-23 Lit, Hafer 12-16 Lit, Erbsen 30-35 Lit und Weizen 35-40 Lit je Pirmas. Butter und Eier kommen im Winter nur wenig zum Markt,

meistens werden die für den Markt bestimmten Produkte schon unterwegs von jüdischen Händlern aufgekauft. Die Fleischpreise hatten sich auch nicht verändert. Schweine waren viel angeboten. Da die Landwirte ein weiteres Fallen der Preise befürchteten, wurden sie zu annehmbaren Preisen abgegeben. Für fette Schlachtschweine wurden 1,10 bis 1,25 Lit pro Pfund Lebendgewicht gezahlt, für Käufer und Ferkel nach Sicht 100 bzw. 50 Lit pro Stück. Der Auftrieb auf dem Vieh- und Pferdemarkt war verhältnismäßig groß, so daß die Preise nicht zu hoch waren. Pferde konnte man schon von 50 Lit und Rüge von 150 Lit aufwärts kaufen.]

Dipreußen

Kr. Tilsit, 4. Februar. [In der eigenen Wohnung überfallen.] Das Einbrecher- und Diebstahlsverbrechen hat in Tilsit in letzter Zeit einen geradezu beängstigenden Umfang angenommen. Immer wieder hört man von umfangreichen Diebstählen und Ueberfällen auf offener Straße. In der Nacht zum 2. Februar ist sogar ein hiesiger Schneidermeister, als er von einer Besuchreise nach Hause kam, in seiner eigenen Wohnung von einer unbekannten Person überfallen worden. Als er im Begriff war, die Türe zu öffnen, wurde er von einem Manne festgehalten, der ihm die Taschen durchsuchte und ihm eine Uhr, ein Bund Schlüssel und ein Paar Triffohandschuhe, sowie aus der Westentasche 1,40 Mark Hartgeld raubte. Noch ehe sich der Ueberfallene von seinem nicht geringen Schaden erholen konnte, war der Spürhase mit seiner Beute im Dunkel der Nacht entkommen.]

Kr. Königsberg, 4. Februar. [Bericht über die im vergangenen Jahre sind hier 453 Leichen eingeäschert worden, das bedeutet eine Zunahme von rund 18 Prozent gegenüber dem Jahre 1924 mit 386 Einäscherungen, 14,7 Prozent sämtlicher in Königsberg verstorbenen Einheimischen wurden feuerbestattet. Mit Rücksicht auf die steigenden Anforderungen des Betriebes ist der Bau eines zweiten Ofens nach dem System Ruppmann in Stuttgart, das sich ausgezeichnet bewährt hat, in Angriff genommen und geht demnächst seiner Vollendung entgegen. Seit Eröffnung des Krematoriums im Dezember 1915 sind bis Ende 1925 insgesamt 2221 Tote der Flamme übergeben worden. Ueber die Entwicklung der Dipreukischen Blinden-Unterrichtsanstalt in Königsberg gab in der letzten Generalversammlung ihrer Wohltäter Dekonomierat Dr. Tollstein einige interessante Mitteilungen. Ein Schulausflug, ein Wirtschaftsausflug haben die entsprechenden Gebiete der Anstalt zu fördern, und eine Fürsorge-Kommission, in der die Vertreter der Blinden-Organisation mitwirken, bemüht sich, die Fürsorgefälle, besonders die in der Provinz lebenden Blinden zu regeln. Neuerdings ist viel für die Mundunterverorgung der Blinden getan; auch bezüglich der Verbreitung des Weidenbaues in der Provinz, entfaltete die Anstalt eine lebhafteste Tätigkeit. Von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist die Anstalt nicht unberührt geblieben, dank des Wohlwollens der Provinzialverwaltung hat sie diese aber überwinden können. Der Voranschlag der Anstalt für 1926/27 schließt in der Hauptverwaltung mit 380 000 M., in den Nebenverwaltungen mit 200 000 M. ab. Die Direktion der Provinz-Sammlung der Albertus-Universität teilt mit, daß die vor etwa Monatsfrist durch den baulichen Zustand des Algebäudes des Geologisch-palaeontologischen Instituts und der Versammlung notwendig gewordene Schließung der Sammlungen nach verschiedenen Umräumungen und provisorischer Verlegung des Eingangs jetzt insofern rückgängig gemacht werden kann, als die Vereinigungsammlung und ein Teil der „Dipreukischen geologischen Heimatammlung“ dem Publikum wieder in gewohnter Weise zugänglich ist. Dagegen muß, wegen Andauer der Gefährdung, derjenige Teil der „Dipreukischen geologischen Heimatammlung“, der die Belegstücke aus der Tur-, Devon-, Zechstein- und Jurazeit einschließt, der wichtigen dipreukischen Tiefbohrungen umfaßt, bis auf weiteres ebenso der Besichtigung noch entzogen bleiben, wie die gesamten allgemeinen wissenschaftlichen geologisch-palaeontologischen Sammlungen des ersten Obergeschloßes.]

Kr. Allenstein, 4. Februar. [Die Pelztierzucht.] Am 27. Januar fand im Saal des Land-

wirtschaftlichen Zentralvereins Allenstein die erste Tagung der Silberfuchs- und Edelpelztierzüchter Ostlich der Weichsel statt. Tierzucht-Direktor Stakemann gab einen Ueberblick über die bisherige Entwicklung der Pelztierzucht im Osten und betonte die Wichtigkeit der Gründung einer Pelztierzuchtvereinsorganisation im Osten. Herr Rexilius betonte, daß bei ernsthafter Arbeit die Pelztierzucht zur Segensquelle für den Klimatisch außerordentlich günstig gelegenen Osten werden könne. Nach einer Anrede wurde die Bildung einer Arbeits- und Interessen-gemeinschaft Ostlich der Weichsel, Geschäftsstelle in Allenstein, beschloßen. Auf Antrag von Landrat Grafen Brühl beschloß die Versammlung, Schritte zur Errichtung einer Lehrfarm und Pelztierzuchtstation einzuleiten.]

Kr. Marienwerder, 5. Februar. [Ein „kronprinzlicher Sekretär“ auf Freiersfüßen.] Ein Gaunerstückchen, wie es nicht alle Tage vorkommt, hat sich in Marienwerder ereignet. Ein ehrlicher Schneidermeister bereite schon längere Zeit die Verlobung seiner Tochter mit einem kronprinzlichen Sekretär, Erich Krohne auf Schloß Dels, vor. Der Verlobte weite auch schon einige Wochen hier, um angeblich auf den kronprinzlichen „Gütern“ in Dipreuken Inventur aufzunehmen. Der junge Mann trat sehr gewandt auf, hielt auch einen Vortrag in einer Versammlung des Festschützenvereins und übernahm die gleichen Vereinstätigkeiten in Dels. Als aber der Vorsitzende des Marienwerder Vereins, Gastwirt St., in einem Schreiben an den dortigen Verein sich für die durch Krohne übermittelten Grüße bedankte, kam die unerwartete Antwort mit dem Bescheid, daß ein

Sezagesimae

Ev. Luc. 8, 10: Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reiches Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.“

Einen beachtenswerten Fingerzeig für die Wahrnehmung und Erkenntnis des Reiches Gottes gibt uns eine besondere Bemerkung Jesu inmitten seines Gleichnisses vom göttlichen Sämann und dem rechten Ackerboden im 10. Verse unseres Sonntagsevangeliums. Und imbestreitbar ist die Tatsache, daß die Verkündigung des Evangeliums gerade heute ernst und eindringlicher denn je innerhalb unserer christlichen Welt allen Menschen von Jugend auf verkündigt wird, ohne daß die Masse etwas davon begreift. Der Menge der Gebildeten und Halbgebildeten, wie der Menge der unteren Volksschichten kommt die frohe Botschaft des Neuen Testaments nicht als die Wirklichkeit zum Bewußtsein, von der Leben, Erben, Zeit und Ewigkeit abhängen, sondern vielmehr um mit dem Ausdruck unseres Textes zu reden, als ein einziges großes Gleichnis für an sich unverständliche und unbegreifliche Dinge, — als das rein menschlich reflektierende Spiegelbild einer von mystischem Schleier subjektiver Empfindungen eingehüllten besonderen religiösen Vorstellungswelt. Die geistliche Persönlichkeit Jesu Christi wird teils in Frage gestellt, teils direkt abgelehnt, im besten Falle aber lediglich als überragende Heilengestalt, als Hauptstrophe und damit als Versinbildlichung einer neuen, der christlichen Weltanschauung geweiht.

Es ist bei solchem Verständnis des Reiches Gottes, das Jesu gebracht, ein Wunder, wenn der Herr selbst gelegentlich seines Gleichnisses von der verschiedenen Aufnahme seines Wortes von den Nichtjüngern, die damals wie heute die Massen bilden, sagt: „den anderen aber ist es gegeben, das Reich Gottes nur in Gleichnissen zu vernehmen. Es nicht zu sehen, ob sie wohl sehen und nicht zu verstehen, ob sie es wohl hören.“ Dieses Herrenwort paßt auf die tatsächlichen Verhältnisse wie die

Irtrum vorliegen muß und ein Krohne in Dels unbekannt sei. Dieses Schreiben wurde dem angeblichen Schwiegervater des kronprinzlichen Sekretärs vorgelegt, der an die Echtheit des Briefes nicht glauben wollte und nur an krumpholze Weider dachte. Als Verlobungstag hatte man den 27. Januar vorgelesen. Der kronprinzliche Hofsekretär hatte indes Zeit genug, um seine Interessen, hauptsächlich was das Neuzere anbetreff, bei dem Schneidermeister wahrzunehmen. Zwei Tage vor der Verlobung verließ der kronprinzliche Sekretär.

[Patentschau.] zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter-Str. 50. August Willmeyer, Abban Rath b. Königsberg i. Pr., Kraftmaschine, Gebrauchsmuster. — Hugo Krause, Abbruten, Post Neulauten. Rechenkasten für die Hand der Kinder. Gebrauchsmuster. — Heinrich Müller, Königsberg i. Pr., Katerstraße 46 a. Weinrestaurant in Gestalt einer Niesendampferflasche, Gebrauchsmuster. — Alexander Kranat, Königsberg i. Pr., Hintertragheim 21. Selbsteinleger für Dreihmaschinen. Angemeldetes Patent. — Martha Schults, Nikolaiten Döpr. Verstell- und zusammenlegbarer Kagenwidler. Gebrauchsmuster. — Franz Rigner, Königsberg i. Pr., Sobelstraße 1 a. Kastenauflage für Modelschlitten. Gebrauchsmuster. — Franz Mikka, Uffhauen b. Neulauten. Gebrauchsmuster. Delfanne. — Margarete Zimmer, Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 49/50. Handgepumpter Sanftmottentrichter. Gebrauchsmuster. — Walter Naujoks, Königsberg i. Pr., Gerlachstraße 97. Einstellbarer Radhalter für Radfahrern. Gebrauchsmuster.

Kauf aufs Auge. Nun kommen wir aber zu dem Vorjah unseres Textverses: „Euch, die ihr meine Jünger seid, ist es gegeben zu wissen das Geheimnis des Reiches Gottes.“ Wie kommt das, wie geht das zu? Sind die Jünger Jesu klüger als die Kinder der Welt? Das im Prinzip doch keineswegs. Denn der Heiland dankt doch wie Luc. 10, der Evangelist an einer anderen Stelle (Kap. 10 Vers 21) berichtet: „Ich preise dich Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbart.“ Also von menschlicher Erkenntnisfähigkeit hängt nach Gottes ewigem Ratsschlus das Verheben seines Reiches in keinem Falle ab. Nein, auf etwas ganz anderes kommt es an, ob da, lieber Leser, zur Teilnahme am Reiche Gottes gelangst mit deinem armen erlösungsbedürftigen gegenüber den Lebensgehalt ohnmächtigen Menschenherz. Ein menschliches Beispiel: Jedes Kind versteht ohne weiteres die Frage zu beantworten, wer z. B. einen Stiel anzufertigen, eine Maschine zu bauen, einen Aker zu bestellen vermag. Nämlich nur derjenige, der es gelernt hat, der zum Meister in die Lehre gegangen ist, der zur betreffenden Kunst gehört. Sollte dies in den Sachen des Reiches unseres Gottes anders sein? Keineswegs. Nur wer zu Jesus in die Lehre gegangen, sein eigenes Leben ihm übergeben hat, bei ihm in erster, oft harter Schule Erfahrungen von der Gegenwart, Gnade und göttlichen Hilfe seines Meisters gesammelt hat, kann in dem Menschen Jesus den Gottes Sohn, in dessen Worten Worte des ewigen Lebens (Ev. Joh. Kap. 6 Vers 68) erkennen. Nur seinen persönlichen Anhängern und Jüngern kann Jesus durch Erweisung seiner allgegenwärtigen Gotteskraft aus der Dummheit staubgeborenen Wesens zu lebendigem Glauben helfen, der dann kein toter Kopfglaube, keine bloße Empfindungswelt, keine, ach, immer noch so trostlos-mangelhafte Verbeisserung sittlich-religiösen Bewusstseins ist, sondern selbige Wirklichkeit, eigenes persönliches Erleben des unsichtbaren Gottes-Reiches, dessen Geheimnisse nur auf diesem Wege zu schauen, zu hören und zu begreifen sind. v. S.

Kultur-Jubiläen

7. Februar

1810. Tod des Malers und Kupferstechers Daniel Chodowiecki als Direktor der Kunstakademie in Berlin. Seine Skizze, Radierungen und Zeichnungen sind wichtig für die Kultur- und Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts. Schuf geistvolle Figuren, sogenannte Einfälle, Illustrationen zu deutschen Dichtwerken u. a.

8. Februar

1871. Der Maler Moritz von Schwind gestorben. Bekannt durch seine dem Stoffgebiete des Märchens, der Legende und des Volksliedes entnommenen Bilder: Aschenbrödel, Sieben Raben, Schöne Melusine, Heilige Elisabeth.

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze

24. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Bist du gut gewaschen sein, So halte dein Gewissen rein.“
gleichermassen zu körperlicher wie seelischer Reinheit ermahnte.

Als Walter eine Stunde darauf zum Herrenhause herüberkam, leuchtete ihm auf der Terrasse bereits der weißgedeckte Frühstückstisch entgegen, und ein lieblicher Kaffeeduft zog geheimnisvoll durch die grünen Glimmerhänge bis auf die rundbauchige Geländertreppe hinaus.

Doch weder die frischen Eier noch der zartgeäderte Querschnitt des vorzüglichen Landstinkens vermochten ihm heute ein tieferes Interesse abzugewinnen.

Er hatte am Abend zuvor noch dem Hegemeister Schwarzer einen längeren Besuch abgestattet und mit ihm für die sechste Morgenstunde eine Fahrt nach der Abteikirche verabredet.

Der Fund der Brieftasche in Verbindung mit der Entdeckung des alten Forstmanns beschäftigte seine Phantasie in so hohem Maße, daß er Fräulein Sperling mehrfach ganz

geistesabwesende Antworten gab und zu ihrem stillen Kummer das für dies morgendliche Beisammensein eigens aus dem Beck gepörserte kalte Rehbühn in Gelee fast unberührt vorübergehen ließ.

Als dann die alte Botenfrau Vene zu ihrem gewohnten Frührapport die Terrassenstuppe heraufhumpelte, hielt er den Augenblick zum Rückzug für gekommen.

Er schob dem verhungerten Mütterchen, das angesichts der reichbesetzten Frühstückstafel mit dem zahnlosen Greisenmunde unaufföhrlich vor sich hinschmauchte, heimlich ein Schinkenbrot in die Botentasche und empfahl sich bei der Dame des Hauses mit einem respektvollen Handkuss.

Unten am Badeplatz des Gutsparkes wartete der Hegemeister schon.

Wie ein Recke der Vorzeit ragte seine Riesengestalt in die gärenden Regennebel, die seine grobe Flausjacke und die weiße Stachelbürste seines mächtigen Schnauzbarts mit tausend feinen Tauperlen gesprenkelt hatten.

„Sie haben sich da einen schönen Tag für unsere Kabipartie ausgesucht!“ begrüßte er Walter mit einem kräftigen Händedruck. „Na, nichts für ungu!“ Dafür werden wir auf der Abtei um so ungestörter sein!“

Zwei Minuten später saßen sie bereits im Boot und trieben in das wogende Dunstmeer des Sees hinein.

Der Hegemeister hatte einen stocktauben, alten Waldarbeiter als Ruderknecht mitgenommen, der auf den Neudietersdorfer Gewässern groß geworden war und mit nachtwandlerischer Sicherheit auf die unsichtbare Insel zuhielt.

Walter hatte sich eine Zigarre angezündet und lauschte auf den einsöhrigen Laft der Ruderschläge, der die große Stille in gleichmäßige Pausen teilte.

Das seltsame Versteck der Tasche hatte auf einmal wieder die einst viel erörterte Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit einem Wilderer in den Vordergrund gerückt; denn ein berühmter Wilddieb, der vordem längere Zeit ein abenteuerliches Robinionleben auf der Abtei geführt hatte, war erst vor kurzem wieder in der Neudietersdorfer Gegend aufgetaucht.

Zufolgedessen hatte Herr Schwarzer vor allen weiteren Schritten zunächst eine genaue Untersuchung der Fundstätte angeregt, und auch Walter war mit seinem Vorschlag sofort einverstanden gewesen, obwohl ihm im Inneren seines Herzens eine so prosaische Lösung des Rätsels eigentlich widerstrebte.

Jetzt knirschte der Bootskiel auf dem Sand der Landungsstelle.

Der Hegemeister sprang heraus und schlang die Kette um eine Erlenzwurzel.

Allerlei aufgeschrecktes Getier schwirrte und flatterte in den Hochbüchen auf; eine wilde Ente patzte aus dem weißen Nichts auf die leise quirlenden Fluten hinaus.

Ringsum wogten und wallten wassergetränkte Dünste, jede Aussicht im Innern des kleinen Eilandes sperrend; desto deutlicher fühlte man in ihrem feuchten Atem die Nähe einer geheimnisvollen Sumpflandschaft.

Erst hinter der Hedenwand des verwilderten Unterholzes weitete sich allmählich der Blick.

Die wettergefurchte Stirn eines alten Turmes tauchte in der graurieselnden Debe auf; in der nächsten Minute standen die beiden Wanderer am Fuße der Ruine.

„Da haben Sie die vielberühmte Abtei!“ sagte der Förster, aus einem ehrwürdigem Schweinsblasenbeutel seine Pfeife mit frischem Tabak füllend. „Der verstorbene Baron kam an schönen Sommertagen oft hierher. Bei klarem Wetter hat man eine prächtige Aussicht bis zum Schloß Neudietersdorf.“

Walter war auf einen der feuchtglänzenden Tritte gestiegen und schaute auf den See hinaus, aus dessen gespenstischen Nebelhängen die Nase unsichtbarer Wasservögel unablässig herübergeschallte.

„Es tut mir leid, daß ich mein Skizzenbuch nicht mitgenommen habe!“ meinte er bedauernd. „Die Szenerie hier atmet geradezu den Geist einer schottischen Ballade!“

Auf einem Schmutzpfad zwischen Dorngebüsch und Teufelszwirn, der auf den steinigen Hängen in unbeschreiblicher Fülle wucherte, umschritten sie den verfallenen Bau.

Zuweilen kniferte und wisperte es in den geborkten Mauern wie das hungrige Magen der Vergänglichkeiten, seiner Kalk rieselte leise, und der Morgenwind spielte in den grünen Gesträuchen, die das alte Gemäuer wie ein Schleier von Jugend und Hoffnung umgaben.

„Nun aber was alles voll Moder und Grauen und wüßterster Verwahrlosung.“

Feuchtes Raub, zu schwammigen Massen zusammengeschimmelt, bedeckte den morschen Ziegelboden; seltsame Algen und Moose sprokten in den klaffenden Spalten, und fette Nachschnecken hatten allenthalben ihre silberglänzenden Fährten gezogen.

„Hier ist schon seit langer Zeit keines Menschen Fuß mehr hergekommen!“ meinte der alte Forstmann kopfschüttelnd, als sie aus der Ruine wieder ins Freie traten. „So bliebe uns zum Schluß nur noch eine Untersuchung der Kapelle!“

Damit drängte er ein paar mannhohle Königskerzen beiseite, die gleich riesenhaften Trauerleuchtern den Kapelleneingang umstanden, und klinkte die wacklige Tür auf.

Eine dumpfe Grabesluft schlug ihnen aus dem kleinen Raum entgegen; es war so dunkel, daß Walter eine elektrische Lampe aus der Tasche nahm und ihre Wlge in alle Winkel hufchen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

LETZTER TAG

des Verkaufs von

Quintessenz

und Abschnitten
zu sehr billigen Preisen

Reste: Kleiderstoffe
Rips, Gabardine
Popeline, Kostüm- und
Mantelstoffe, Blusen-
streifen, Rockstreifen und
Karos, Hauskleiderstoffe

Reste: Baumwollwaren
Züchen, Bettlaken, Bett-
inlett, Schürzenstoffe
Hemdenbarchent

Reste: Seide und Sammet
für Besatzzwecke, Blusen
Kleider

Reste: Gardinen
und Rouleauxstoffe
für 1 u. 2 Fenster passend
in allen Breiten u. Farben
Scheibengardinen

Reste: Weißwaren
Hemden u. Wäschetuche
Linnen, Lakenstoffe

Reste: Herrenstoffe
Foulé, Gabardine
einfarbig und gemusterte
Hosenstoffe

T. S. Lofu. **Cygnus**
JNH. HANFF & BECKER

Das Haus der Moden

Empfehle mein reich sortiertes Lager
zu äußerst günstigen Preisen in:

Zöttinn
engl. Zinn
Bleirohr
Lagermetall von 20% bis 80%
Walzblei
Yellowmetall von 16 bis 35 mm
Messingblech
Kupferblech
Aluminiumblech
Gust. Sinnhuber
Inh. P. Naujack 1825

Rückgabe der Steuerbücher für 1925

Unter Bezugnahme auf unsere früheren
Bekanntmachungen fordern wir alle
Einkommensteuerpflichtigen hiermit wiederholt auf, die
Steuerbücher für 1925
spätestens bis zum 15. d. Mts.
in ordnungsmäßigem Zustande zurückzu-
geben, andernfalls die Strafbestimmungen
— Geldstrafen von 50 bis 10 000 Lit —
zur Anwendung gebracht werden.
Memel, den 6. Februar 1926.

Der Magistrat [1833]
Steuerverwaltung.

Ausschneiden und Aufbewahren!!! Billige Bonbons

| | |
|-------------------------------|------------|
| 1 Pfund gute Mischung | à 1.— Lit |
| 1 Pfund Bräunbonbon | à 1.20 Lit |
| 1 Pfund gefüllte Kisseln | à 1.40 Lit |
| 1 Pfund gefüllte Fruchtbonbon | à 1.50 Lit |
| 1 Pfund Kofuslöden | à 2.00 Lit |
| 1 Pfund Zuderfinche | à 1.50 Lit |
| 1 Pfund Zuderwaren | à 1.50 Lit |

Preise nur bei Barzahlung und Selbstab-
holung. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Fa. „Venus“, Zuderwarenfabrik
Memel, Al. Sandstraße 8, Hof.
[1586]

Selbst werden zwei Süßmädchen
gesucht, welche schon bei Bonbons gear-
beitet haben. [1586]

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

5 billige Mittelmeer- fahrten

1*9*2*6

mit Doppelschrauben-
Salondampfer „Lützow“/
Unterbringung nur in 1- und
2-bettigen Kabinen / An-
erkannt vorzügliche Ver-
pflügung und Bedienung /
Kostenlose Auskunft und
illustrierte Prospekte
durch alle Vertretungen

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

In Memel: Reisebüro **Otto Großmann G. m. b. H.**, Polangen-
straße 37/38
In Königsberg: **Norddeutscher Lloyd**, Generalvertretung für
Ostpreußen **Paul Schulze**, Kaiserstraße 46 a. [9514]

Geschäftsgrundstück

in Memel, an der Hauptstraße gelegen,
von sofort zu verkaufen. Offerten unter
Nr. 1760 an die Erheb. d. Bl. [1518]

Kaufe eine wenig gebrauchte
Nähmaschine

oder das unterste Gestell, am liebsten
„Singer“. Offert. unt. Nr. 1769 an die
Erheb. d. Blattes. [1561]

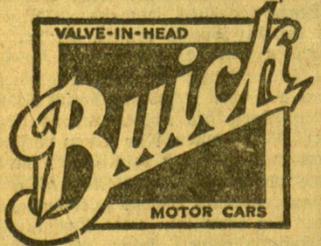
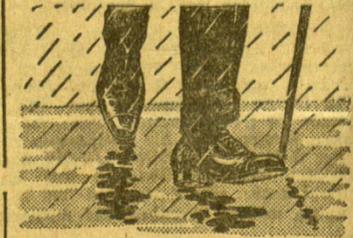
Manufakturpapier

empfehlen **F. W. Siebert A.-G.**

So wunderbar elastisch

geht ein Sechzigjähriger auf der neuen, Wärme
erzeugenden Kufrol-Einlegesohle gegen kalte und
naße Füße, denn er kennt den Rheumatismus nur
aus Büchern und Gesprächen. Auch von Husten,
Schnupfen, Grippe und anderen Erkältungs-
krankheiten bleibt er verschont.
Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und
Wanzen beseitigt das vielmillionenfach bewährte
Kufrol-Hühneraugen-Pflaster. Packung 2 Lit
Erhältlich in fast jeder Apotheke und Drogerie.

Gegebenenfalls wende man sich an die General-
vertretung für das Memelgebiet und Litauen
Hans Megallie, Memel, Wiesenquerstraße 21



Vertreter:
Franz Mett
Libauer Straße 37 [577]

D. K. W. Sport 1926
mit Ballon-Bereifung
das **Motorrad**
für alle Zwecke
Mustermaschine eingetroffen
Automobilzentrale
Otto Zoeko
Memel [575]
Libauer Straße 37b Telephone 780

Das Buch der Hausfrau

Zum Lesen! Zum Eintragen!
Zum Nachdenken!

Der große Absatz, den dieses köstliche, wertvolle
Buch gefunden hat, hat uns veranlaßt, eine weitere
Sendung nachkommen zu lassen. / Zu haben zum
Propagandapreis von Lit 2,50 in der Buch-
handlung **Rob. Schmidt Nachf. (Krips)**
und im Verkaufslokal der Stadt. Betriebswerke.

Bekanntmachung

Hierdurch gebe den Herren Kaufleuten
und Schiffen bekannt, daß mir die
Schiffsregistrierung für den Memeler Bezirk
übertragen sind. Tiefe und Ausmaß
erteilt

Louis Hoffmann
Marktstraße 18.

Sohnbentel hält dauernd vorrätig
F. W. Siebert Mem. Dampfbo.

Gänsefedern
mit Daunen
und reine Daunen
große Federn 1 Lit
pro Pfund verkauft
Petri [1623]
Contre-Escarpe 12.
[1559]

**Ein Satz
neue Betten**
billig zu verkaufen
Breite Lit. 20.

STETTIN

Regelmäßige Verb. mit
sämtl. nordeurop. Plätzen
und dem
Mittelmeergebiet

nächster Weg nach Mitteleuropa
modernste Hafenanlagen
der große und billige

Ostseehafen

Ausk. Stettiner Hafenbetriebs-Ges.

m. b. H.
Freibeizirk

Freihafen
Binnen(schiffahrt)
Lagerei

5290

Mengenabgabe vor-
behalten.

Beachten Sie bitte
unsere Schaufenster-
Auslagen.

Preiswerte Angebote!!

Nur so lange Vorrat!

Mengenabgabe vor-
behalten.

Beachten Sie bitte
unsere Schaufenster-
Auslagen.

Damen-Taghemd

gute Renforce-Ware, mit breiter Stickerei
und schönem Stickerei-Achselband. Stück 4⁸⁵

Damen-Taghemd

mit reicher, guter Stickerei, hübschem Sticke-
rei-Achselband und Einsatz. Stück 6⁹⁵

Damen-Beinkleid

geschlossen, mit guter Stickerei. Stück 5⁴⁰

Damen-Beinkleid

gute Wäschequalität, geschlossen, mit breiter
guter Stickerei. Stück 6⁷⁵

Bett-Inlett

130 cm breit, vollrot und hellblau, dau-
ren- und federdicht. Meter 10⁵⁰

Elsässer

Macco-Batist

gute Qualität. Meter 2⁶⁵

Züchen

haltbare Qualität. Meter 2²⁵

Tischdecke

mit farbiger Kante, 130/160, prima Ware, Stück 11⁹⁰

Tischdecke

Damast, halbleinen, 130 160, schlesische
Ware, Stück 14²⁵

Tischdecke

130/220, Damast, halbleinen, gute Quali-
tät, schlesische Ware. Stück 19⁷⁵

m. **Elbaum**
Nachf.
GR. WASSERSTR. 30

dem Mann die Hand gegeben, die Frauen möchten ihren Hausangestellten am Sonntag oder in der Woche immer ein paar Nachmittags- bzw. Abendstunden frei geben, um ihnen den Besuch im Jungmädchenbund zu ermöglichen. Es kamen dann noch andere Angelegenheiten zur Besprechung, darunter auch der Jahresbericht, nach dem die Frauenhilfe mit einem Ueberschuss von 500.— in ins neue Jahr hineingeht. Mit Gebet wurde die Versammlung geschlossen, wie sie auch mit Gottes Wort begonnen hatte. Hoffentlich wird die im festlich geschmückten Vereinsraum abgehaltene Veranstaltung nicht bloß in freundlicher Erinnerung bleiben, sondern auch gute Entschlüsse zeitigen und schöne Früchte bringen. Wir möchten auch an dieser Stelle den Wunsch und die Bitte weitergeben: „Evang. Frauenvereine, tretet ein in die Reihen unserer Frauenhilfe!“

• **Feuer.** Am 3. Februar gegen 9 Uhr abends ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Zeitverlegers Friedrich Gawehn aus Medhofel-Moor niedergebrannt. Verbrannt sind etwa 50 Zentner Senf, 20 Zentner Grummet, 20 Zentner Erbsen und 22 Zentner Getreide. Der entstandene Sachschaden wird auf 5-6000 Mt angegeben. Die niedergebrannten Wirtschaftsgebäude waren, als das Feuer ausbrach, gänzlich unbewohnt.

Schiedsrichter Strafkammer

Sitzung vom 5. Februar
Rückfall Diebstahl. Auf der Anklagebank saß der Klempner Walter W. aus Birkeningen, der aus der Untersuchungsanstalt von Wischwill ausverurteilt worden war. Der schon ganz erheblich vorbestrafte Angeklagte, ein ehemaliger Bögling der Erziehungsanstalt in Gropisshofen, war seiner Zeit seitens des Schöffengerichts Wischwill wegen eines schweren Diebstahls freigesprochen, aber wegen zweier einfacher Diebstähle in wiederholtem Rückfall zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, und Polizeiaufsicht verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Heute wurde einwandsfrei durch Zeugen nachgewiesen, daß der Angeklagte in der Nacht vom 7. zum 8. März 1925 dem Besitzer M. in Wischwill aus dessen Kuchentisch einen Schlüssel herausgenommen und mit diesem, während M. eine kurze Zeit abwesend war, aus seinem Schrank 140 Mt entwendet hatte. Gleich nach dem Fortgang des Angeklagten vermißte M. den Schrankschlüssel, den er erst später unter Zeitungspapieren auf dem Schranke vorfand. M. mußte daher mit einer Akti den Schrank eröffnen. Seinen Verdacht, daß der Angeklagte ihn beschloßen haben würde, fand er auch bestätigt, da seine Barschaft verschwunden war. Der Angeklagte war inzwischen ebenfalls spurlos verschwunden. Weiter ergab die Beweisaufnahme, daß der Angeklagte in den Morgenstunden des

18. August 1925 auf dem Geschäft des Besitzers A. in Altheim zu einer Zeit gesehen wurde, während welcher der Besitzer auswärts und dessen Ehefrau auf dem Boden beschäftigt war. Gleich nach dem Fortgehen des A. wurde festgestellt, daß ihm aus seiner Zigarrenkiste, die auf einem Schrank in der Wohnstube stand, 20 Mt geraubt waren. Die heutige ganz eingehende Beweisaufnahme, bei der die Zeugen oft in recht temperamentvoller Weise ihre Ansicht über den Angeklagten ausprägten, ergab dessen Schuld zur Genüge, und so wurde denn auch gemäß dem Antrage des Anklägers die Verurteilung des W. kostenpflichtig verworfen. Nach dem Abföhren rief der Angeklagte in den Verhandlungssaal zurück, daß für solche kleine Verfehlungen die enorme Zuchthausstrafe viel zu hoch wäre, womit er eigentlich sein Schuldgeständnis, das er übrigens schon vor dem Untersuchungsrichter abgelegt, später aber widerrufen hatte, bestätigte. Er will trotzdem Revision einlegen.

Körperverletzung. Der Metzgerlehre und Zimmermann Hugo G. aus Laichen hatte wegen Körperverletzung einen Strafbefehl erhalten und dagegen richterliche Entscheidung beantragt. Sein Einspruch führte indessen zu seiner Verurteilung zu 60 Mt Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hatte er rechtzeitig Berufung eingelegt. Am 2. August 1925 traf der Angeklagte mit einem alten Feinde, der ihn öfters beschimpft und beleidigt hatte, auf der Landstraße zusammen, und stellte ihn zur Rede. Es kam dabei zu einer Prügelei. Der Gegner des Angeklagten,

der jetzt in Deutschland wohnt, hat anscheinend auch Klage gegen den Angeklagten Strafantrag gestellt. Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß der lebensgefährliche Stoch eine dürre Weidenrute war, mit der der Angeklagte während des Umherrollens auf dem Erdboden seinem Gegner einen Schlag auf eine gewisse Körperstelle verriet hatte. Das angefochtene Urteil wurde daher aufgehoben und der Angeklagte nur zu 10 Mt Geldstrafe verurteilt.

Vertaguna. Die Sache gegen den Anwalt Joseph B. früher in Trarbach, jetzt in Gr. Vitauen, wegen Notzucht mußte vertagt werden, weil den Angeklagten die Ladung zum Termin nicht rechtzeitig erreicht hatte. B. war damals vom Schöffengericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, aber auf freiem Fuße belassen worden, weil er nicht fluchtverdächtig erschien. — Eine weitere noch anstehende Sache wurde aufgehoben.

Veranstaltungen am Sonntag

Schiedsrichter: Wohltätigkeitsfest im Germania-Saale, 5 Uhr. Zentral-Lichtspiele: „Das Steine erzählen“, 7.46 u. 8 Uhr. Jagdellen: Wohltätigkeitsfest des Kriegervereins Uhlöthen im Lokale Wollschies, 5 Uhr.

Ständesamtliche Nachrichten

Verstorbene (1. bis 31. 1.): Geboren: Ein Sohn; dem Besitzer Jouis Stoerck-Bruden-Görge. — Eine Tochter; dem Besitzer Wilhelm Kupchus-Verstorbene: dem Arbeiter Martin Ernst-Althof II. — Gestorben: Arbeiter August Wredewsky-Althof-Nemel, 62 Jahre alt.

Schiedsrichter

Für Monat Juli 2-3 Zimmer-Wohn. u. Küche in Schwarzort, Mitten, Sandstr. oder Posterei gesucht für Familie v. 6 Personen (4 Erwachsene, 2 Kinder). Angebote mit Preis unter A. 35 an die Geschäftsstelle Schiedsrichter des „Menschen Dampfb.“ erb. 1334

Lit. Krottingen

Bekanntmachung Stadtverwaltung Lit. Krottingen sucht Schornsteinfeger Nähere Auskunft erteilt die Stadtverwaltung in Lit. Krottingen. 1573

Carlsberg

Unterischweizer ober kräftiger Bebelung von gleich oder 15. 2. ge. fucht. 14-6 Oberchw. Schwanzig Carlsberg

Kirtiden

Gutes Rubfutter (Heu und Stroh) verkauft 1316

Klimkeit - Kirtiden

Post Schiedsrichter

Pistypönen

Gute Stellung als Inspektor 24 Jahre alt. Habe bis jetzt 5 Jahre Praxis. Lädenlose. Heu. vord. Angebote unter P. 125 postlag. Pistypönen (Kr. Bogegen) 1562

Daugstorallen

Solides, städtisches Mädchen zum 15. Februar gef. Krebs Osthaus Daugstorallen Post Bidden

Antleiten

100-200 Zentner gutes Wiesen- oder Blechen (auch in Klein. Posten) zu kaufen gesucht. Anmeldungen mit Preisangabe zu richten an Klupel, Antleiten bei Wädelwald (Telephonanschluß Stenischken 17).

Desfogen

Gespinnführer mit Sofagänger vom 1. April 1925 stellt ein Gutsverwalt. Desfogen Post Ditch Grottingen

Lanfuppen

Einen Ganter zu kaufen gef. 1627 Def. J. K.-st Lanfuppen Postort

Ziffit

Zu vermieten sechs 2 Zimm.-Wohn. im Neubau, Gartenstraße, beziehbar 1. Juli d. J. gegen hohe Mietvorauszahlung; ferner ein reines möbl. Zimmer m. Küche, sowie viele leere und möblierte Zimmer mit Küchenanteil stets zu verm. Wohnungsvermittler P. A. Broschheit Ziffit Goldschmiedstr. 46 part. 1570 Anfragen 2 Lit.

Mein großer **A Räumungs- Ausverkauf**

wegen **Geschäftsverlegung**



beginnt am **Montag 8.** den **Februar** vorm. 9 Uhr



★ Verkauf nur gegen bar Auswahl- sendungen werden nicht gemacht ★

Für diesen Verkauf sind besondere **POSTEN** zu staunend billigen Preisen zusammengestellt

★ Meine Schaufenster zeigen die billigen Preise ★

S. Jundler an der Börsenbrücke

Achtung!

Verkaufe mein Grundstück, 2 Morgen, gute Gebäude, schöner Obstgarten, dicht am Remelhofen und Ober-Eiffeler Luftarten, passend für Schiffer und Rentner.

Adolf Fröhlich Unter-Eiffel A reis Tisch - Regalit **Auto- vermietung** Telefon 1034 **Franz Schacht** Weiststraße 35.

Getrag. Herren- Kleider, Mantel, Schuhe zu verkaufen 1566 Zu erfragen in der Exped. dieses Bl. Gute 15291

Damenmaske zu verm. Kreuzstr. 1. **Maskenstoßum** (Dame) zu verk. ob. verlehren 1582 Paulstr. 3, I Et. r.

Anzüge und Mäntel billig zu verkaufen **Daberstr. 8.** 1607 **Eleg. Selbstfahrer** Kollwagen Arbeitswagen Arbeitsgeschirre Selettschirre Schneiderei Nähmaschinen zu verkaufen 15291 Kreuzstraße 1.



Heirats- Anzeigen

Ernstgemeint! Beamter in gesicherter Position, ev. 30 Jahre alt, wünscht mit einer liebevoll und häuslich gut erzogenen Dame zwecks späterer Heirat in Briefwechsel, s. freien. Einiges Vermögen bzw. Aussteuer erwünscht, jedoch nicht durchaus Bedingung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Nur ernstgem. Off. mit Bild unter 1778 a. b. Exp. d. Bl. 1613

Heirat würdige, reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Dam. Herr, auch ohne Verm. Ausst. bei Emden Berlin, Postamt 113. 1785 a

Gol. jg. Mann 25 J. alt, wünscht nettes, junges Mädchen zwecks gemeinsamer Spaziergänge kennen zu lernen. Bei evtl. Reigung Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Lichtbild unter 1849 an die Exped. dieses Blattes. 1580

Streichamer Handwerker 28 Jahre, sucht, da hier fremd, Damenbekanntschaft zwecks spätr. Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Off. möglicht mit Bild unter 1848 an die Exped. dieses Blattes. 1578

Verloren Gefunden

Zorgnetze Marktstraße verloren. Abzugeben 1626 v. Wassalkowsky Berl. Alexanderstr. 74. **Ruhn** verkaufen. Abzug bei 15304 Sporinga. Dierstr. 1.

Personen-Auto

fast neu, 6-Siber, erstklassige Maschine, sehr preiswert zu verkaufen.

Labrentz

Memel, Polangenstraße 2.

Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

ist von sofort oder später abzugeben. Off. unter Nr. 1773 an die Exp. d. Bl. [1592]

Goldgrube

Ein arrondiert, isoliert im Walde und Badeort gelegenes Pensionat mit zwanzig Wohnungen pp. ist an kapitalkräftige Unternehmer unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Fert. unt. Nr. 1756 an die Exp. d. Blattes erbeten. [1507]

Tüchtiger junger Mann

23 Jahre alt, Dozent, Giftprüfung 1-3, mit 12 Zeugnissen u. guter Schulbildung, auch in der Kolonialwarenbranche erfährt, sucht angemessene Tätigkeit. Gef. Off. unter Nr. 1851 an die Exp. d. Bl. [1597]

Vebrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. **Batt.** [5301] Rechtsanwält und Notar.

Eine sich hier etablierende erstklassige Firma sucht per sofort ein

ernstes Fräulein

Es wird verlangt: deutsch und litauisch in Schrift und Wort, Maschinenschreiben, Buchführung, Arlektantinnen, die diesen Anforderungen voll genügen, wollen ihre Angebote mit kurzem Lebenslauf sowie Gehaltsanprüden an die Exp. dieses Blattes unter „Seller Koff“ 1770 abgeben.

Birfa 180 qm

Speicherräume

zu vermieten. Elektrisch Licht ist eingerichtet. Zufuhr erfolgt direkt von der Straße. Zu erfragen

Thomasstr. 6/7. Telefon 220

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstigem Zubehör, mögl. beschlagnahmefrei, ab sofort zu mieten gesucht. Off. unter 1741 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Zimmerwohnung

mit Küche zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1772 an die Exp. d. Bl. [1524]

Beschlagnahmefreie 4 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör per 1. März eb. früher zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. [1579]

Die bisher von Herrn Treger innegehabten

Speicherräume

nebst Keller und Stall, im Zentrum des Ortes gelegen, für jede Großhandlung geeignet, sind ab 1. Februar 1926 zu vermieten. [1530]

M. Kissuth.

Schreibmaschine
Büroische, Kontische
Stühle
billig zu verk. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. [1596]

Memel, den 7. 2. 26

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Malergeschäft

eröffne.

Durch Arbeiten im In- und Auslande bin ich in der Lage, sämtliche Malerarbeiten

modern und sauber zu angemessenen Preisen auszuführen. Bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtung

Werkstätte **Otto Redweik**

Maler

Kirchhoffstraße 5 [1569]

tüchtiger Reisender

Für englische sehr leistungsfähige Textilwarenfabrik auf Provision zum Besuch der Großkunden gesucht. Bewerberinnen sind zu richten unter Nr. 1779 an die Exp. d. Bl. [1529]

Das neue 6 Zylinder

Oldsmobile

preiswertester 6 Zylinder-Wagen der Welt

nur Lit 12500

ab Lager Memel verzollt mit Reserveteilen.

Vorführungswagen steht Interessenten zur Verfügung

Franz Mett

Libauer Strasse 37

Vertreter der Buick Oldsmobile

Unser

Inventur-Ausverkauf

bietet noch nie dagewesene Vorteile

Nachstehend einige Beispiele unserer ausserordentlichen Leistungsfähigkeit

Kinderunterzüge

Pelztrikot, wirklich gute Qualität
Größe 60 70 80 90 100 110
6.50 7.20 7.75 8.40 8.90 9.50

Züchen

80 cm breit hübsche Muster 2¹⁰
80 cm breit prima 2.90, 2.70 2⁴⁰
130 cm breit gute Ware 4²⁰
130 cm breit la Ware 4.80 4⁵⁰

Großer Posten Reste

geeignet für Anzüge und Ulster zu Spottpreisen

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren
10% Rabatt

20% Rabatt

auf Benger-Unterkleidung, Ribana- u. Jägerwäsche

Hemdenflanelle

75 cm breit Militärfl. beste Koerperware . . 1⁸⁰
75 cm breit extra schwere Qualität . . . 2.90 2²⁵
70 cm breit doppelseitig geraucht 1⁸⁰
75 cm breit doppels. geraucht prima . . . 2.70 2²⁵

Großer Posten Röcke

blau und gestreift bis zu 60 Prozent herabgesetzt

Mengenabgabe vorbehalten

Verkauf nur gegen bar

Beachten Sie

unsere Schaufenster!

Beachten Sie

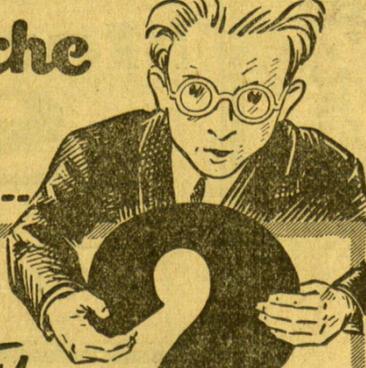
unsere Schaufenster!

Richard Rudat

Inh.: Meyer & Griego

Eine einfache Sache -

man muß sie nur kennen -



Das ist
nichts
sonst

Das ist die
Lösung
des Problems

Also: Das
nichts
sonst
Lösung
des Problems

Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser den Sie zur Wäsche gebrauchen vorher eine Handvoll **Henko** Henkels Wasch- u. Bleichsoda auf. - Dann haben Sie das schönste weiche Wasser, Sie waschen sparsam, Sie waschen angenehm u. kennen keine Kalkflecke!

Sehr schöne, trockene Gäusefedern dreiviertel Daunen auch reine Daunen und auch sauber gereinigte Gäusefedern z. haben. Auf Wunsch werden auch Betten geschüttelt. [1606] Mantwill Breite Straße 16 a 1 Treppe links.

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Ein ebrl., anständ. Mädchen welches perfekt kochen und baden kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609]

Lehrmädchen

steht sofort ein 1622 Wäscherei „Frauenlob“ Polangenstraße 22

Sauberes Mädchen

mit Kochkenntnissen u. Zeugnissen sucht [1831] Frau v. Zaborowski

Federreihen

zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [5298] Suche für's Geschäft zu nähen

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Off. unt. 1768 an die Exp. d. Bl. [1504]

Kleine Anzeigen

haben im „Memeler Dampfboot“ den denkbar besten Erfolg

Räumungspreise

aus unserem

Ausverkauf

Kleider-Stoffe

| | | |
|---------------------------------|-------|-------|
| Serie I früher Lit 4.50 . . . | jetzt | 3.00 |
| Serie II früher Lit 6.50 . . . | jetzt | 4.00 |
| Serie III früher Lit 7.50 . . . | jetzt | 5.00 |
| Serie IV früher Lit 13.50 . . . | jetzt | 9.00 |
| Serie V früher Lit 22.50 . . . | jetzt | 15.00 |
| Serie VI früher Lit 33.00 . . . | jetzt | 21.00 |

Bedeutend herabgesetzt

Inletts / Weisszeuge
Bettbezüge

B. Lewin

Inh. Lewin & Isakowitz
Marktstrasse 3/4.

Bilanz der Lit. Bank am 31. Januar (Halbmonatsübersicht)

Table with Aktiva and Passiva sections, listing assets like Gold, Silber, Metallgeld and liabilities like Aktienkapital, Hinterlegtes Kapital.

Memeler Aktien im freien Verkehr

Von R. Lankowsky, vereidichteter Makler der Memeler Handelskammer, Polanzstraße 41, Telefon 22, werden uns für die Zeit vom 1. Februar bis 6. Februar folgende Memeler Kurse im Freiverkehr genannt:

Table listing stock prices for Memeler Bank für Handel und Gewerbe, Memeler Landschaftsbank, etc.

Berliner Viehmarkt

Amlicher Bericht vom 6. Februar 1926

Auftrieb: 2835 Rinder, darunter 571 Bullen, 977 Ochsen, 1287 Kühe und Färsen, 1577 Kälber, 4675 Schafe, 6173 Schweine, 15 Ziegen, — Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) 47-50 Pf., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 40 bis 44 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33-38 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 30-32 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 45-47 Pf., vollfleischige, jüngere 40-43 Pf., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 36-38 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 45-49 Pf., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 86-84 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 28-34 Pf., mäßige genährte Kühe und Färsen 22-26 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 18-20 Pf. Gering genährte Jungvieh (Fresser) 30-37 Pf.

Kälber: Doppelender, feinsten Mast — Pf., feinsten Mastkälber 68-73 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 58-63 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 50-55 Pf., geringe Saugkälber 42-48 Pf. Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthämmer 50-53 Pf., ältere Masthämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 42-46 Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 30-38 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer, und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — Pf., vollfleischige von 120-150 kg Lebendgewicht 77-78 Pf., vollfleischige von 100-120 kg Lebendgewicht 75-77 Pf., vollfleischige von 80-100 kg Lebendgewicht 73-75 Pf., vollfleischige von 120-160 Pfid. 70 bis 72 Pf., ausgemästete Sauen, unter 120 Pfid. bis — Pf., Sauen 68-72 Pf. Ziegen: 20-25.

Die Preise verstehen sich in Goldmark.

Tendenzen: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern ziemlich ruhig, ausgesuchte Rinder und Kälber über Notiz, bei Schafen und Schweinen ruhig.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 7. Februar: Mässige Ostwinde, zeitweise aufheiternd, starker Frost.

Temperaturen in Memel am 6. Februar: 6 Uhr: — 11,5, 8 Uhr: — 11,5, 10 Uhr: — 10,3, 12 Uhr: — 9,5

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Sonnabend, den 6. Februar, 8 Uhr morgens. Übersicht der Witterung: Hoch 785, Lapland, Finnland ausbreitend, Tief 740, Ozean stationiert, deutsche Küste mäßige Ostwinde, trübe.

Table with columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Stärke, Wetter, Grad Celsius, Seegang. Lists weather conditions for Skudenaes, Bilk, etc.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Table listing ship departures with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Includes Kurland SD, Memeler Reederei, etc.

Pegelstand: 0,30 m. — Wind: ONO 2. — Strom aus Zulässiger Tiefgang 6,6 m.

Eistelegramm vom 6. Februar. (Tel.) Memel. Seegebiet: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Hafen: zusammengeschoobenes Eis, Schifffahrt unbehindert. See: tief: dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Pillau, Königsberger See-Kanal bis Königsberg: starke Eisdecke, Fahrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Haff bis Königsberg: starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. — Neu-Terranova, Frisches Haff bis Ebbing: starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. — Swinemünde, See: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Hafen: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Haff: strichweise Treibeis, Fahrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten.

Die amerikanische Handelsflotte steht heute mit einem Gesamtumfang von 11 1/2 Mill. Tons an zweiter Stelle in weitem Abstand von Frankreich, Japan und Deutschland. Zieht man aber 4 1/2 Mill. Tons ab, die aufgelegt sind und wohl nie mehr fahren werden, so zeigt sich mit einem Bestand von 7 Mill. Tons, daß die Vereinigten Staaten nur etwa die Stelle von Deutschland vor dem Kriege einnehmen. Ihre Flotte hat sich trotz der ungeheuren Bautätigkeit im Kriege nur verdoppelt.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler amphotischen Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Wirtschaftliche deutsche Wochenschau

Die etwas günstigere Beurteilung der deutschen Wirtschaftslage hat auch in der verlassenen Woche angehalten. Es mehren sich die Stimmen, die glauben, daß es sich hier um einen wirklichen Tendenzumschwung in der Wirtschaft handle. Besonders wird auf die anhaltende Geldflüssigkeit am offenen Goldmarkt hingewiesen und weiter auf das wachsende Vertrauen des Auslandes zur deutschen Wirtschaft. An und für sich herrscht in der Wirtschaft weiter eine Depression, die sich in der Zurückhaltung im Warenumschlag äußert. Die günstigere Gestaltung des offenen Geldmarktes kann aber dahin wirken, daß langsam sich der Uebergang des Geldes vom kurzfristigen Markt auf den langfristigen Markt vollzieht. Die Maßnahmen der jüngsten Zeit, wie die bekannte Aktion der Golddiskontbank beweist, zielen ja darauf hin, dem langfristigen Kapitalmarkt mehr Mittel zuzuführen. Wenn auch hier besonders an Maßnahmen zur Stützung der Landwirtschaft gedacht ist, so muß doch eine günstigere Lage der Landwirtschaft auch befruchtend auf die übrigen Industrien wirken. In einzelnen Industrien zeigen sich bereits leichte Ansätze zur Belebung. So wird auf die bescheidene Besserung der Eisenindustrie und hier und da auf Erleichterung in der Textil- und Lederindustrie hingewiesen. Es zeigt sich, worauf wir schon immer hingewiesen haben, daß auf ermäßigter Preisbasis durchaus Kaufkraft und Kauflust vorhanden sind. Andererseits hofft die Wirtschaft auch, daß die angekündigten Erleichterungen auf steuerlichem Gebiet — man will laut Regierungserklärung die produktionshemmenden Steuern vermindern — eine gewisse Belebung des Geschäfts zur Folge haben werden. Die Wirtschaft selber ist bemüht, durch Umstellungen und Rationalisierung eine Senkung der Produktionskosten herbeizuführen und so die Voraussetzungen für eine günstigere Gestaltung des Geschäftes zu schaffen. Inzwischen liegen zwei wesentliche Berichte großer Geldinstitute über das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Die Deutsche Girozentrale und die Reichskredit-Gesellschaft sind mit ihren Berichten an die Öffentlichkeit getreten. Die Reichskredit-Gesellschaft, die mit einem Gewinn von rund 5 1/2 Millionen Mark bei einem Aktienkapital und Reservefonds von zusammen 38 Millionen schließt, schätzt den im Jahre 1925 aufgenommenen Auslandskredit auf 1,32 Milliarden RM. Von dieser Gesamtsumme entfallen auf die Vereinigten Staaten allein 951 Millionen Mark. Als bemerkenswert stellt sie fest, daß nach der Aufhebung des englischen Embargo Anfang November 1925 allein 122 Millionen Mark Kredite gegeben sind, worin die Reichskredit-Gesellschaft eine Maßnahme von nicht geringer Bedeutung für die internationale Kapitalvermittlung sieht. Die Geschäftstätigkeit der Reichskredit-Gesellschaft hat eine erhebliche Steigerung erfahren. So belief sich der Umsatz 1925 auf 28,6 Milliarden RM. gegen 22,2 Milliarden im Vorjahre. Es ist bemerkenswert, daß bei der Reichskredit-Gesellschaft das Diskontgeschäft in Warenwechseln und Bankakzepten eine erhebliche Zunahme erfahren hat. Der zweite große Abschluß wird von der Deutschen Girozentrale vorgelegt. Die Deutsche Girozentrale — Deutsche Komunalbank, das Spitzeninstitut der deutschen Sparkassen und Girozentrale — weist ein Anwachsen der Bilanzsummen von 197 auf 305 Millionen RM. auf. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage ist die Entwicklung dieses Institutes eine durchaus befriedigende gewesen. Bemerkenswert ist, daß das Privatkreditgeschäft stark eingeschränkt wurde und die dort in Frage kommenden Beträge im Verhältnis zum Kommanditgeschäft keine entscheidende Rolle spielen. Die verschiedenen Verluste, die Girozentralen und Sparkassen im privaten Kreditgeschäft erlitten hatten, hat die Leitung zu besonderer Vorsicht veranlaßt. Die Girozentrale wehrt sich in ihrem Bericht gegen die von verschiedenen Seiten erhobenen Vorwürfe gegen die Geschäftsführung und die Verwendung der öffentlichen Gelder. Das langfristige Geschäft soll durchaus gefördert werden, ehe aber nicht die Unklarheiten im Grundbuch wenigstens völlig beseitigt sind, hat man hier gezwungenermaßen Zurückhaltung üben müssen. Inzwischen ist nunmehr eine wesentliche Erleichterung in der Abwicklung der Stinnesmasse eingetreten. Die Flotte ist bekanntlich verkauft und so eine nicht-unbedeutende Entlastung des Status durchzuführen. Dieser Verkauf der Flotte hat zur Folge, daß vorläufig die Gründung der neuen Stinnes Kohlenhandels-Gesellschaft aufgeschoben ist. Die Familie Stinnes hat dem Bankenkonsortium gegenüber den Wunsch ausgedrückt, da von Seiten der Familie Bemühungen zur Regelung des Kohlengeschäftes gemacht werden. Man hat von Familienseite geltend gemacht, daß der Verkauf der Koholol durch Hugo Stinnes jun. erfolgt ist und ihm nunmehr auch die Möglichkeit belassen werden solle, die Frage des Kohlengeschäftes selbst zu regeln. Seitens des Bankenkonsortiums will man diesem Wunsche nachkommen, da bei der jetzt eingetretenen Entlastung des Status die Angelegenheit nicht mehr drängt.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 6. Februar. (Funkspruch.)

Auf dem von der Spekulation bevorzugten Umsatzgebiet des Montanmarktes erfolgten auch heute, wie gewöhnlich zum Wochenschluß, Gewinnrealisierungen. Hauptächlich litt hierunter u. a. Deutsch-Luxemburger, die 3 Proz. niedriger einsetzten. Kalkulationen wurden gleichfalls herabgesetzt, so Deutsche Kali bis 2 Prozent. Auf den übrigen Industriemärkten konnte sich der Kursstand im allgemeinen besser behaupten. Auch Maschinenfabrikaktien zeigten ziemlich feste Haltung. Augsburg-Nürnberg Maschinen, gewonnen sogar mehr als 4 Proz. Recht ungleichmäßig war die Haltung der Textilwerte, von denen Hammerstein 1 1/2 und Störh & Co. 4 1/2 Proz. verloren, während Norddeutsche Wolle und Schlesiener Textil 1 Prozent und darüber anzogen. Von Spezialwerten wurden einige zu höherem Kurs aus dem Markte genommen, so Charlottenburger Wasser, Conti-Caoutchouc, Deutsch Atlanten, Kalberg-Licht. Auch Elektrizitätsaktien hatten infolge des günstig beurteilten Geschäftsberichtes der A.E.G. feste Haltung. Von Bankkursen setzten Schifffahrtsaktien um mehr als 4 Proz. an. Aktien stiegen Reichsbankaktien um 3/4 Proz. Deutsche Bank angeblich auf Käufe des Auslandes. Deutsche Bank zeigten gleichfalls bessere Haltung. Goldpandbriefe waren weiter begehrt, Vorkriegs-Hypothekendbriefe zogen um 10-15 Pfennig an. Im Verlaufe schwankten die Kurse mäßig bei andauernder Neigung zu Realisierungen, aber die gute Veranlagung des Geldmarktes, die namentlich durch weitere Ermäßigung des Privatkredits auf 5 1/2 Proz. in Erscheinung trat, zog Käufer heran, so daß allgemein eine Befestigung zu 300 Lit Geldstrafe eventuell 30 Tage Gefängnis.

Fälligkeit einer Eisenbahnmonatskarte. Der Handlungslehrling A., der täglich von Dendefrag nach Memel ins Geschäft fuhr, war im Besitz einer Monatskarte. Da er schon lange Monate fuhr, war er den Eisenbahnbeamten bekannt. Sie verlangten von ihm keine Vorzeigung der Karte. Als A. eines Tages sich eine neue Karte lösen wollte und dabei die alte vorlegen mußte, wurde festgestellt, daß die Gültigkeitsdauer abgelaufen war, und zwar recht auffallend. Der Angefallene war etwa 12 Tage auf einer gefälligen Karte gefahren. Er war im allgemeinen gefällig. Für seine Tat konnte er keine Erklärung abgeben und meinte, er müsse sie in der Trunkenheit begangen haben. Da die Firma keine Fahrkarte bezahlte, er auch von Hause aus unterrichtet wurde, so lag bei ihm keine Notlage vor. Das Gericht nahm auf die Jugend des Angefallenen und seine bisherige Unbescholtenheit, sowie auf die ganzen Umstände des Falles Rücksicht und billigte dem Angefallenen mildernde Umstände an. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis und 100 Lit Geldstrafe. Für die Gefängnisstrafe wurde eine Bewährungsfrist von 3 Jahren bewilligt.

eintrat. Hamburger Paketfahrt konnten ihren gestrigen Gewinn von ziemlich 3 Prozent voll behaupten, während andere Schifffahrtsaktien etwas nachgaben.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns: 6. 2. G., 6. 2. Br., 5. 2. G., 5. 2. Br. Lists telegraphic payments for various locations like Buenos-Aires, Japan, London, etc.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 6. Februar 1926

Table listing stock prices for various companies like Brauerei Ponarth, Brauerei Rastenburg, etc.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 6. Februar. (Tel.)

Im Zeitgeschäft für Weizen bewirkten die heutigen erhöhten Liverpooler Preise bei Beginn des Verkehrs etwas mehr Nachfrage, die auch erhöhte Forderungen bewilligen mußte. Prompte Abladung machte sich im Lande matt, wodurch auch die Marktlage gestützt wurde. Von neuem Exportgeschäft war wenig zu hören. Roggen kam in vermehrtem Angebot für Bahn- und Kahnware heraus. Infolge anregender Liverpooler Depeschen wurden die Offerten bei Marktbeginn teilweise aufgenommen. Lieferung liegt ruhig. Gerste war in Mittelware schwer verkäuflich. Hafer desgleichen. Mehl war ziemlich unverändert. Futtergerste ruhig.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 6. Februar 1926 (Tel.)

Table listing prices for various commodities like Weizen, Roggenkleie, Raps, etc.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenzen: Bei Weizen fest, bei Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie und Raps stetig, bei Gerste, Roggenmehl und Weizenmehl ruhig, bei Hafer still.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 6. Februar. Zufuhr 35 inländische Waggons, davon 2 Rogen, 22 Roggen, 3 Hafer, 5 Gerste, 1 Erbsen, 1 Bohnen, 1 Wicken und 5 ausländische Waggons, darunter 1 Erbsen, 1 Bohnen, 2 Wicken und 1 Oelkuchen. Weizen 10,50-12,50, Roggen 7-7,85 für 110 bis 122 Pfund, Hafer 7-8,25, Gerste 7,50-8 Mark; außerbörslich Weizen 10-12,50, Roggen 7-7,85, Hafer 7-8,25, Gerste 7,50-8,25, Wicken 8,50-9,75, Erbsen, weiße 8,50-9,50, grüne 9,50-11, grüne kleine 8-9,50, graue große 8-10,50, Peluschken 8-8,75, Leinsaat 12 bis 14, Ackerbohnen 8-8,50 Mark. Tendenz: unverändert ruhig.

Berliner Kurs-Depesche

Table listing exchange rates for various banks and locations like Dtsch. Reichsch., Hamburg Amerika, etc.

Berliner Ostdevisen am 6. Februar. (Tel.) Warschau 57,15 Geld, 57,45 Brief, Bukarest 1,78 Geld, 1,80 Brief, Riga 50,40 Geld, 50,80 Brief, Kowno 41,195 Geld, 41,405 Brief, Posen 57,15 Geld, 57,45 Brief. Notizen: Warschau, große 56,91 Geld, 57,49 Brief, Riga 79,60 Geld, 80,40 Brief, Kowno 40,79 Geld, 41,21 Brief.

* Der Seeschiffsverkehr im Memeler Hafen. Vom 16. bis einschließlich 31. Januar hat sich der Verkehr gegenüber der ersten Hälfte des Monats bedeutend gehoben. Es sind ein- und ausgehend 34 Schiffe und 25 243 Reg.-T. netto mehr registriert. Eingelaufen sind 19 Frachtdampfer und ein Schleppzug mit einem Tankleichter mit Ladung und 7 leere Dampfer, zusammen 28 Schiffe mit 51 753 Cbm, netto gleich 18 287 Reg.-T. Es fuhren unter deutscher Flagge 14, unter dänischer 4, englischer 2, lettischer 3, unter schwedischer Flagge 3 Schiffe und unter Danziger und holländischer Flagge je ein Schiff. Der Verkehr hat sich in erster Reihe aus dem Danziger Freihafen und aus lettischen Plätzen, dann aus deutschen Häfen der Nordsee- und schwedischen Häfen abgewickelt; die größte Tonnage kam aus Danzig. 10 Dampfer hatten Stüddgüter aller Art — 2 davon führten Passagiere mit — aus Hamburg, Flensburg, Danzig, Riga und Libau, 7 Dampfer hatten deutsche bzw. englische Steinkohlen aus Rotterdam, Danzig, Geddingen bzw. aus Seagham und Blyth, 1 Dampfer Eisen aus Riga geladen. Der große holländische Tankdampfer "Barendrecht" (6584 Cbm, netto groß) und der Schleppzug mit dem Tankleichter brachten Petroleum aus Libau bzw. Hamburg. Die 7 leeren Dampfer kamen aus Stockholm, Karlskrona, Gibeau, Pillau, Danzig, Kopenhagen und Hamburg. Ausgelaufen sind 23 Frachtdampfer mit Voll- und Teilladung, ein Schleppzug mit einem Rest eingebrachter Ladung und 10 leere Dampfer, zusammen 33 Schiffe mit 60 683 Cbm, netto gleich 21 443 Reg.-T. Darunter waren 16 Deutsche, 2 Danziger, 5 Dänen, 3 Engländer, 1 Holländer, 4 Letten und 4 Schweden. Der Hauptverkehr ist nach lettischen Plätzen und Danzig, dann nach deutschen Nordseehäfen und Dänemark gegangen. Die größte Tonnage ist nach Lettland zu verzeichnen. 1 Dampfer wurde mit Papierholz nach Velsen, 2 andere mit Holz und Cellulose nach Danzig bzw. Vilsbiburg, 1 Dampfer mit Cellulose und Eisen — Stämmen nach Antwerpen, 2 Dampfer mit Cellulose, Sperrplatten und Güter nach Stettin bzw. Hamburg, mit Flach und Leinwand wurden 3 Dampfer nach Flensburg und Hamburg, 1 Dampfer mit Leinwand und etwas Schmirgelpapier nach Hull, 4 Dampfer mit Stüddgütern aller Art — 3 davon führten Passagiere mit — nach Stettin, Danzig bzw. Libau und 1 Dampfer mit Abbränden nach Lübeck abgefertigt. 3 Dampfer hatten Cellulose nach Rixhöpud, Penarth und Hamburg geladen. Mit 4 Dampfern wurden Pferde nach Kopenhagen (etwas Beiladung Güter) verladen. Der Tankleichter wurde mit einem Rest eingebrachtes Petroleum nach Pillau geschleppt. Die 10 leeren Dampfer sind nach Vungenäs, Bindau, Libau, Wögingen bzw. Danzig, die meisten nach letzterem Hafen ausgelaufen.

* Ein Verein der Feuerer für Feuerbestattung ist, wie uns geschrieben wird, in diesen Tagen in aller Stille entstanden, nachdem ein auffälliger Vortrag mit Lichtbildern in zwei Serien vorausgegangen war. Das zahlreich erschienene Publikum füllte die Räume der Friedrichsdorfschen Schule bis auf den letzten Platz. In der Hand von festlich Lichtbildern erläuterte ein aus Königsberg erscheinender Herr Köstke die Entscheidung des Weltalls der Erde und zeigte dann den Bau und die Veränderung der Oberfläche und des Innern während der bisherigen Lebenszeit der Erde. Im zweiten Teil sprach er, wieder von zahlreichen Lichtbildern ausgehend, über die Bestattungsarten der Kulturvölker zu den verschiedensten Zeiten, um zum Schluß Notwendigkeit, Zweck und Sinn der Feuerbestattung darzulegen. Insbesondere wies er daraufhin, wie jeder, auch der Unbemittelte, gegen ganz geringe monatliche Zahlung sich und seinen Angehörigen eine große Sorge vom Herzen nehmen könne, da der Verein die Bestattung und die Kosten der Bestattung vom Eintritt des Todes bis zur Einäscherung, Feuerbestattung, Grabgefänge, Leichenpredigt, Rückführung der Urne selbst übernehme. Der hygienische und ästhetische Zweck der Feuerbestattung wird vielen klar geworden sein, die die schrecklichen Bilder von einer Erdbestattung haben anschauen müssen. Der Verein, dessen Vorsitzender Vandesdirektor a. D. M a z i e s ist, arbeitet für die nächste Versammlung, die Ende nächster Woche in denselben Räumen stattfinden soll. Alle, die sich für diese wichtige Frage interessieren, und die Aufklärung und Aufklärung erlangen wollen, sind herzlich willkommen. In der nächsten Tagung der Delegierten Versammlung, die Ende Februar in Königsberg stattfindet, wird von Memel Rektor K u t z teilnehmen.

Schöffengericht Memel

Sitzung vom 4. Februar

Konkursverfahren. Nach dem Handelsgesetzbuch und der Konkursordnung ist jeder Geschäftsmann, der handelsgerichtlich eingetragen ist, auch verpflichtet, ordnungsmäßig Handelsbücher zu führen, das heißt die Bücher müssen so gewissenhaft geführt werden, daß sie jederzeit eine Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren, auch muß zur vorerwähnten Zeit eine Bilanz des Vermögens gezogen werden. Es kommt nicht auf den Umfang des Geschäftes an, sondern jeder, der seine Firma handelsgerichtlich eintragen läßt, auch wenn sein Betrieb klein ist, ist zur Buchführung verpflichtet. Dagegen hatte sich der Kaufmann P. vergangen. Er war zwar gelernter Kaufmann, wurde aber nach dem Kriege Polizeibeamter und schließlich Händler. Im Sommer 1925 legte er sich einen offenen Laden an und ließ sich in das Handelsregister eintragen. Schon nach wenigen Monaten machte er Bankrott und schädigte dadurch verschiedene Geschäftsteile. Der Konkursverwalter fand bei ihm nur ein unordentlich geführtes Kassabuch und ein seit Belege vor. Er verurteilte sehr das Verhalten des Angefallenen, der durch solch ein Gebaren den ganzen Kaufmannstand schädigte. Der Oberamtsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Das Gericht ließ Milde walten und verurteilte den Angefallenen

Gesandtschaftsrat Dr. Freundt und Frau Freundt
 beehren sich die Geburt eines Jungen anzuzeigen
 Kowno, Deutsche Gesandtschaft für Litauen
 z. Zt. Königsberg i. Pr., den 3. Februar 1926

Allen, die durch warme Anteilnahme an dem Heim-
 gange unserer lieben Entschlafenen und durch freund-
 lichen Trost in Wort und Lied uns aufrichteten, bes-
 onders Herrn Superintendenten Gregor, sprechen
 wir unsern innigen Dank aus. [1332]
**Wilhelm Schmidtke und
 Familie Klimkeit**

Donnerstag, nachmittags 2 Uhr,
 verstarb nach langem, schwerem
 Leiden unser lieber Vater,
 Schwieger- und Großvater
August Tomeschak
 im Alter von 68 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet am Dienst-
 tag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der städt.
 Leichenhalle aus statt. [1614]

Am 5. 2. entriss uns plötzlich der
 Tod meinen herzenguten Mann,
 unsern treusorgenden Vater
Jakob Masuhr
 1584] Im tiefen Schmerz
Die Hinterbliebenen

Sin jest Amt Memel II
Telephon Nr. 4
 1610 angeschlossen
Gustav Becker, Reifelehrer

ME-BÜ-BA
 verlegt auf
**Freitag, den 5. und
 Sonnabend, den
 6. März 1926** 5305

Zu dem am 13. d. Wts. stattfindenden
Mastenball
 findet die Kartenausgabe am **Donnerstag,
 den 11. d. Wts.,** von 5-8 Uhr abends
 statt. Anmeldungen zur Teilnahme werden
 noch bis Montag, den 8. d. Wts., im Büro
 der Gilde entgegengenommen. Nach diesem
 Termin kann die Anmeldung von Fremden
 nicht mehr stattfinden. Ohne Karte kein Ein-
 tritt. Älteren Herrschaften ist der Zutritt im
 Gesellschaftsraum mit Gesichtsmaske ge-
 statet. Öffnung der Festräume 8 Uhr abends.
Der Vorstand 1327

Nach Al. Lauerlaufen
gute Eisbahn
 1589] F. Danull.

Löwen-Drogerie
Besitzer: Richard Rosin
 Memel-Schmelz, Mühlenstraße 50.
 Med. techn.
 Drogen - Arzneimittel - Chemikalien
 Tierarzneimittel
 Verbandstoffe - Artikel zur Krankenpflege
 Chirurg. Gummiwaren
 Parfümerien - Seifen u. fotogr. Bedarfs-
 artikel - Harzfarben - Oelfarben - Lacke
 1577] technische Öle und Fette

Freiwillige Auktion
 Mittwoch, den 10. Februar d. J., vor-
 mittags 11 Uhr, in der Auffahrt Gattow,
 Zibauerstraße 14, über:
 1. Kleiderkasten, 2. Sessel, 2. Sofa, 2. Bett-
 stellen, 1. Ausziehtisch, 1. Spiegel,
 1. Kommode, 2. Nachttische, 10 Stühle,
 1. Kasten, 1. eisernes Bettgestell mit
 Matratze, 1. Schemel, 2. Büchertische,
 1. Schrank, 2. Kuchentische, 2. Küchenschränke,
 1. Hobelbank, 1. Marmorplatte, 20 mm
 stark, 42 cm breit, 190 cm lang, Gar-
 dinenstangen, 1. zwei- und 1. vier-
 räderiger Handwagen, sowie diverse
 Küchen- und Wirtschaftssachen.
 M. Edelmann, Auktionator,
 Friedrich-Wilhelmstr. 1.
 1594]

Brennholz
 gesund und trocken, billig zu haben
 1599] Hof 2.

Urania
 Montag ab 3 Uhr
**letzte Jugend-
 Vorstellung**
 Pat u. Patachon
 als Müller
 Das Flunderkind
 Harold Lloyd
 als Mr. Jazz
 Kinder 50 Cent
 Erwachsene 1 Lit

»Bar-Kochba«
 heute, Sonntag,
 8 Uhr
 im Gemeindehaus
4. Heimabend. [1558]

**Städtisches
 Schauspielhaus
 Memel**
 Sonntag, den
 7. Febr., 7 1/2 Uhr:
„Karrufl“
 Lustspiel in 3 Akten
 v. Louis Verneuil
 Deutsch von
 Bruno Frank
 Jugendlichen
 unter 16 Jahren
 ist der Zutritt zu
 dieser Vorstellung
 strengstens
 verboten.
 Montag, d. 8. Febr.,
 8 Uhr
 Dienstag, den
 9. Febr., 7 1/2 Uhr:
 18. Vorstellung im
 Abonnement!
 Zum letzten Male!
„Gevener“
 Familiendrama in
 3 Aufzügen von
 Henrik Ibsen
 Mittwoch, den
 10. Febr., 7 1/2 Uhr:
**„Hobert u. Bertram
 oder
 Die lustigen
 Bagabunden“**
 Große Posse mit
 Musik, Tanz,
 Gesang und
 Jahrmärktstrudel
 von Gustav Raeder
 Donnerstag, den
 11. Febr., 7 1/2 Uhr:
**Konzert von Frau
 Helen-Samm-Memel
 und Herrn Gunnar
 Hegman, Sitt**
 Freitag, den
 12. Febr., 7 1/2 Uhr:
**„Die im
 Schatten leben“**
 Drama in 4 Akten
 von Emil Kofenow
 Sonnabend, den
 13. Febr., 7 1/2 Uhr:
**Geschlossene Gemein-
 schaftsvorstellung**
 Sonntag, den
 14. Febr., 7 1/2 Uhr:
„Der Glaspis“
 Lustspiel in 3 Akten
 von Gustav Ridelit

Vorverkauf täglich
 von 11-1 und
 von 4-6 Uhr.
 Montag nachm.
 ist die Kasse
 geschlossen.
 Abendkasse eine
 halbe Stunde vor
 Beginn der Vor-
 stellung. [20035]

Für die durch das
 Hochwasser geschädig-
 ten Familien sind bei
 uns ferner einge-
 gangen:
 M. P. 30 Lit,
 Seefischer-Verein für
 Memel u. Umgegend
 150 Lit.
 Weitere Spenden
 nehmen wir gern ent-
 gegen.
**Expedition des
 „Memeler Dampfboot“.**
Ihre Schuhe
 werden bei Ver-
 wendung nur deutsch.
 Kernleder befohl:
 Damen- u.
 m. Gummi-Abf. 7 Stk
 Herrenschuhe
 m. Gummi-Abf. 10 Stk
 bei [1611]
 Schuhmacher
 Georg Bendig
 Sattlerstraße 1a.

Särge
 bei 9515
Pierach Kundt & Co.
 MEMEL
 Teleph. 115, 233
 Eine gute eingepielte
Mandoline
 zu verkaufen [1564
 Schmelz, Mühlenstr. 59

Montag, den 8. Februar
 7 1/2 Uhr Victoria-Diele
Schüler - Vortragsabend
 von **Elisabeth Oloff**
 Karten zu 4, 3 und 2 Lit in Robert Schmidt's
 Buchhandlung. [5306]

**Großes
 Wohltätigkeitsfest**
 im Schützenhaus, Sonntag, den 14. Februar 1926
zum Besten Bedürftiger und der Überschwemmten
 Anfang 4 Uhr
 Vortragsfolge:
 Prolog, Duette, Kinderanz, Tanz: „Einst und jetzt“
 humoristische Rezitationen, Modenschau und von 8 Uhr an Tanz
 Einlasskarten im Vorverkauf für Nichtmitglieder zu 5 Lit, bei Robert
 Schmidt für Mitglieder zu 3 Lit, bei D. Hing, Friedr. Wilhelm-Str.
 An der Abendkasse einheitlich 5 Lit, Kinder einheitlich 2 Lit
Der Vorstand des Memelländischen Frauenbundes
 Spenden werden freundlichst von 10 Uhr an im Schützenhause
 entgegen genommen [5289]

**Bürger-Beerdigungs-Verein
 Generalversammlung**
 Montag, den 15. Februar 1926
 abends 7 Uhr im Schützenhaus. [5215]
 1. Jahres- und Kasienbericht.
 2. Bericht der Kasienprüfer und Ent-
 lastungsantrag.
 3. Wahl von 3 Verwaltungsratsmit-
 gliedern.
 4. Umänderung der Statuts.
 5. Bewilligung der Kosten für Statuten-
 druck.
 6. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Reparaturen
 elektr. Maschinen
 aller Systeme werden
 sachgemäß repariert
 und neu gewidelt
Franz Tischkewitz
 Installations-Geschäft
 und Anterwicklei
 Berl. Alexanderstr. 17
 Telephon 262
Malerarbeiten
 w. sauber und billig
 ausgef. Off. N. 1850
 a. d. Exp. d. St. [1387]

**VERJÜNGE
 DEIN ANTLITZ**
 durch ständigen Gebrauch der bestens bekannten **STECKEN-
 PFERD-LILIENMILCH-SEIFE** von Bergmann & Co.,
 Dresden-Radebeul. Der Verbraucher dieser Seife wird in ihr das
 beste Schönheitsmittel zur Erzeugung einer zarten weissen
 Haut und blendend schönen Teints schätzen lernen.
 Generalvertrieb für das Memelgebiet: **FLORANCE, Kaunas**
 21000

Um nicht zu übersommern, räume folgende Artikel meines
Pelzwaren - Lagers
 zu jedem annehmbaren Preis
 Einen Posten
Pelzsäcke
 nach Auswahl
 Lit 50
 Für Besatz und Kragen echte
 Nutria, Feh, austr. Opossum, Tos.
 Opossum, prima Seal Elektrik,
 Persianer (schwarz und grau),
 echte Biber, echte Maulwürfe,
 echte Skunkse, prima Wallaby
 (natur und gefärbt), schwarze und
 weisse chinesische Slinkse, ver-
 schiedene Kaninfelle
 Fertige
Fuchskragen
 von Lit 60-100
Pelzjacken
 von Lit 250-350
Pelzsäcke
austr. Opossum, echte Bisam, Zibetkatzen, Skunkse
Zickel, Kauks, Lammfelle
 Ich kann nur empfehlen, diese nie wiederkehrende Gelegenheit auszunutzen und bitte, recht
 frühzeitig zu kommen, damit nicht einer oder der andere Artikel vergriffen wird.
A. Salzberg
 Gegr. 1879 in
 Wilna Marktstrasse
 Nr. 2 608

Kammer
 Licht-Spiele
Sonntag ab 2. 5 u. 7 1/2
 3 Vorstellungen
Montag ab 5 u. 7 1/2 Uhr
 zum letzten Mal
Liane Haid
 Alfons Fryland, Walter Rilla usw.
Liebesfeuer
 Das Schicksal eines Offiziers
 Der Film mit einem überaus origi-
 nellen Schluss war in Deutschland
 ein Bombenerfolg
Ellen Richter
 Evi Eva, Henry Bender, Alfred Gerard,
 Walter Jansen usw.
 in dem Publikumsschlager
Die tolle Herzogin
 (Im Stil der Mann ohne Namen)
Pressa: ... mit einem Wort, der
 Film ist entzückend ... geradezu
 ein Vorbild [546]

Englische Kirche
 heute, Sonntag, den 7. Februar 1926
 abends 7 Uhr
Jugendabend
 Gesänge, Deklamationen usw.
 Junge Männer und junge Mädchen
 sind freundlichst eingeladen.
 Kein Eintritt! Keine Kollekte! 1600
**Jugendbund
 der Christlichen Gemeinschaft innerhalb
 der Landes-Kirche**

**Memelländischer
 Automobil- u. Motorrad-Club e. V.**
Montag, den 8. Februar
 8 Uhr abends
Monatsversammlung
 Victoria-Hotel. 5300

**Kriegerverein
 Memel e. V.**
Montag, den 8. Februar 1926
 7 1/2 Uhr abends
Generalversammlung
 im Schützenhause [5294]
Der Vorstand
 Sommerproffen
 kann jeder in 10 Tagen
 gänzlich beseitigt. Aus-
 kunft kostenlos gegen
 Rückmarke.
 Frau Erna
 Brandenburg - Lossin
 Berlin N. 65

**Das Zeichen für
 QUALITÄTS-
 MOBEL**
Pierach Kundt & Co.
 MEMEL
Auto 9952
vermietung
 offene u. geschloff. Wagen
 Telephon 730
Otto Zoeko
 Zibauer Straße 37 b
Autovermietung
 Telephon 663
 Fr. Wilh.-Str. 9-10.
Bettmatten
 Ich bin bereit, vom
 ersten Tage an, wo
 ich Gebrauch mache
 von Ihrer Methode,
 bin ich das Uebel los.
 So schreibt Landwirt
 O. Wambacher in
 Hof. Alter und Ge-
 schlecht angeben.
 Auskunft kostenlos.
 Inst. Winkler
 München 1005
 Nymphenburgerstr. 168
Eine Gitarre
 spottb. zu verl. [1588
 Bommelswite 2.
6000 Lit
 gegen mäßige Rufen
 auf ein 60 Morgen
 großes Grundstück
 zur ersten Stelle ge-
 sucht. Offerten unter
 1855 an die Exped.
 dieses Blattes. [1625]

Lichtspiele
Apollo
 Sonntag ab 2. 5 u. 7 1/2
 Montag ab 5 u. 7 1/2 Uhr
**Der neue große
 deutsche Erfolg**
**Der
 Liebes-
 täfzig**
 6 Akte von Hans Land
 mit Lee Barr
Job. Niemann
**Pat und
 Patachon
 als Müller**
 ein neuer Original-
 Pat- und Patachon-
 Film in 6 lustigen
 Akten.
Apollowoche
 Musik W. Ludewigs / Uraniawoche

Urania
 Sonnabend
 ab 6 und 8 Uhr
 Sonntag ab 2. 5 u. 8 Uhr
**Die große
 Zentation**
**Im
 tausenden
 Galopp**
 6 lustige, sehr span-
 nende Akte v. raitigen
 Berben, tollkühnen
 Reitern, trefflichen
 Paffos u. edlen Men-
 schen auf einer Mexi-
 kanischen Buchfarm
**Das
 Flunderkind**
 Abenteuer.
Mr. Jazz
 Harold Lloydfilm.
 10040

Memeler Schachverein
 Beginn der beiden Turniere **Montag
 den 8. Februar 1926, 8 Uhr abends**, im
 Klubzimmer des Victoriahotels. Turnier-
 abende **Montag, Mittwoch und Freitag**,
 abends 8-12 Uhr. **Rachmeldungen**
 werden noch bis **Freitag, den 12. Februar**
 1926, an den Spielabenden entgegen-
 genommen. **Der Vorstand.** [5305]

**Bund der Kriegsbeschädigten
 und Hinterbliebenen**
 Am Montag, d. 8. Februar, abends 7 Uhr
 im Schützenhause
Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Bericht des Vorstandes.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Anträge zur Landeskonferenz.
 4. Verschiedenes.
 Um 5 1/2 Uhr Vorstandssitzung daselbst.
Der Vorstand [5307]
 S. A. M. Bertschus.

Victoria-Diele
 Sonntag, den 7. Februar
KABARETT
 G. O. Brandis
 mondaner
 Simmungssänger
Lieder zur Laute
**Hedy und Amely
 Karem**
 mit ihren künstlerischen
 Darbietungen
 dazu
Kapelle Schröder
 mit den neuesten Schlagern
 Sonntag nachmittag
TANZ-TEE 16
 abds. beg. ein neuer dreimonat. Anfahrts-
 turkus in [1595]

Englisch
 Monatl. Feilzahl. Ann. tgl. (a. Sonntag)
 ab 1 Uhr nachm. Kleine Sandstr. 2, 1 Fr.
 Eing. graue Forte.
Regelbahn
 Sandstonei in vollem Betriebe. Die
 Herren Regeler werden um Anmeldung
 gebeten. [1619]
F. Ollesch

**Anfertigung e'ganter
 sowie einfacher Damengarderobe
 Anabenanzüge**
 bei solider Preisberechnung.
 Frau Grete Skrandies,
 Gr. Wasserstraße 15.
 1620]

**Bellmanns Phasool-Tabletten für
 Zuckerkrank**
 Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen
 portofr. d. die Pharmaz. u. Chem. Spezial-
 G. m. b. H. Berlin (IV) W 50, Regenburger-
 Str. 15 p. r. Zu haben in den Apotheken.
„Der Weltmarkt“
 Magazin für Wirtschaftspraxis
 mit der Rubrik
**„Der Handel mit dem Osten
 und Südosten“**
 dient den Interessen des ökonomisch-
 deutschen Handelsverkehrs
 Jahresbezugspr. Mt. 40 einzahl. Porto
 Einzelne Probenummern 10 Pfennig frei
 durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover
 Verlag „Der Weltmarkt“ 986